

Arbeiten in der Lebensmittelproduktion

 **AlphaDekade**
2016–2026



GEFÖRDET VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vorwort

AlphaGrund qualifiziert ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt im Rahmen der Alpha-Dekade 2016 – 2026. *AlphaGrund qualifiziert* wendet sich an geringqualifizierte Mitarbeiter*innen in Unternehmen und wird in sieben Bundesländern von den Bildungswerken der Wirtschaft, unter der Leitung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V., durchgeführt.

Zur Qualifizierung von Mitarbeiter*innen bedarf es neuer, effektiver Lernformate, die Grundbildung am Arbeitsplatz, neben dem Beruf und trotz Belastungen durch Schichtarbeit, möglich machen. Mit gezielten Fortbildungen, nach dem Ansatz der arbeitsorientierten Grundbildung, entwickeln Beschäftigte ihre Kompetenzen direkt am Arbeitsplatz weiter. Das sorgt dafür, dass Arbeitsabläufe im Betrieb auch zukünftig fachkundig durchgeführt werden können und die Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Die vorliegenden Materialien wurden vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) entwickelt. Grundlage dafür waren Schulungen mit Produktionsmitarbeiter*innen in der Lebensmittelbranche. *Arbeiten in der Lebensmittelproduktion* bietet den Lernenden einen niedrigschwelligen Zugang zum Erwerb von Basiswissen über Vorgänge und Abläufe in der Lebensmittelproduktion. In vier Kapiteln werden die Themen Arbeitssicherheit, -kleidung, Hygienevorschriften, Verpackung, Konservierung von Lebensmitteln und betriebliche Kommunikation aufgegriffen. Grammatikhinweise sowie schriftliche und mündliche Übungen bieten den Lernenden die Gelegenheit ihr Wissen und ihre Kenntnisse zu vertiefen. In einem Glossar werden die wichtigsten Begriffe der Lebensmittelproduktion zusammengefasst und erklärt.

Auf der Webseite *Grundbildung* der BNW-Homepage steht das Arbeitsheft *Arbeiten in der Lebensmittelproduktion* neben weiteren arbeitsorientierten Schulungsmaterialien zum kostenfreien Download zur Verfügung: bnw.de/bnwde/content/deutsch/unternehmen/qualifizierung/grundbildung?id=BNWW-A3HL5D. Oder auf der AlphaGrund-Homepage unter dem folgenden Link: <https://www.alphagrund-projekt.de/materialien/downloads>.

2. überarbeitete Auflage

Symbole im Heft



Aufgabe



Sprechen/Dialog



Arbeitsblatt



Transferaufgabe



Grammatik

Inhalt

1.	Arbeiten in der Lebensmittelproduktion	4
1.1.	Was wird in der Lebensmittelproduktion hergestellt?	4
1.2.	Ausbildungsberufe in der Lebensmittelproduktion	6
1.3.	Was machen Produktionsmitarbeiter*innen?	11
1.4.	Die Arbeitskleidung	28
2.	Aufgaben am Arbeitsplatz	36
2.1.	Von der Rohware zum Endprodukt - Maschinen für fast alle Arbeitsschritte	36
2.2.	Konservierung – Wie macht man Produkte haltbar?	42
2.3.	Lebensmittelzusatzstoffe	44
2.4.	Arbeitsgeräte und Werkzeuge	57
2.5.	Verpackung	58
2.6.	Hygiene am Arbeitsplatz	62
2.7.	Personalhygiene, Betriebshygiene und Produkthygiene	63
2.8.	Produktsicherheit durch HACCP	64
3.	Kommunikation am Arbeitsplatz	71
3.1.	Formell – informell	71
3.2.	Duzen und siezen	72
3.3.	Rechte und Pflichten der Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen	81
3.4.	Der Arbeitsvertrag	81
3.5.	Die Arbeitszeiten	86
3.6.	Die Krankmeldung	90
3.7.	Der Urlaubsantrag	99
3.8.	Die Kündigung	103
3.9.	Die Firmenorganisation	107
4.	Arbeitsschutz und Unfallverhütung	109
4.1.	Sicherheitszeichen	109
4.2.	Gefahrstoffe	125
4.3.	Erste Hilfe	129
	Glossar	140

1. Arbeiten in der Lebensmittelproduktion

1.1. Was wird in der Lebensmittelproduktion hergestellt?

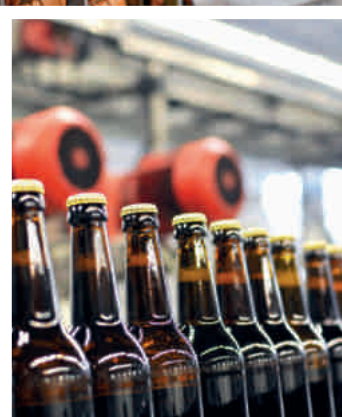
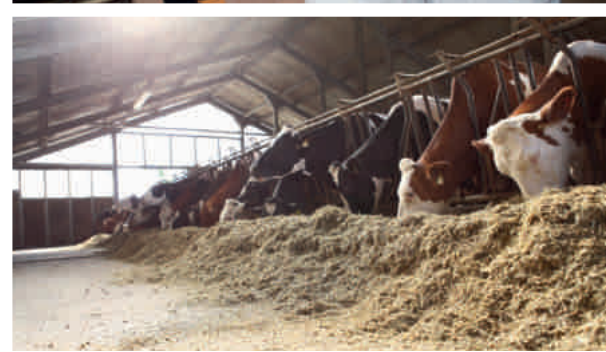
Lebensmittel kommen aus der Landwirtschaft. In der Landwirtschaft werden Getreide, Obst, Gemüse, Milch und Fleisch erzeugt.

Viele Lebensmittel können wir unverarbeitet, als *Rohware*, kaufen. Viele andere Lebensmittel werden weiterverarbeitet. In der *weiterverarbeitenden Industrie* werden Lebensmittel essbar und haltbar gemacht. Sie sollen außerdem gut schmecken und gesund sein.

Tiere werden in Schlachthöfen zu Fleisch verarbeitet, Getreide wird in Getreidemöhlen zu Mehl gemahlen und Milch wird in Molkereien abgefüllt.

Viele Lebensmittel werden im *Lebensmittelhandwerk* oder in der *Lebensmittelindustrie* zu eigenen Produkten und Fertiggerichten weiterverarbeitet. Es werden zum Beispiel Brote, Würste, Joghurts, Limonaden, Biere, Tomatensaucen, Torten, Kartoffelchips, Pizzas, Ravioli-Konserven und vieles mehr produziert.

Es gibt viele verschiedene Berufe für die Herstellung der verschiedenen Nahrungsmittel in der *Lebensmittelproduktion*.





Finden Sie die Wörter

Lesen Sie bitte die Wortschlangen und finden Sie die Nomen und Verben. Schreiben Sie bitte unter die erste Wortschlange acht Nomen. Schreiben Sie bitte unter die zweite Wortschlange acht Verben.

Lebeⁿsmi^te|Laⁿdwi^rtsc^haft^apr^odu^kti^onⁿdu^strⁱe^eK^ontr^olle^eR^oh^wa^eHe^rste^lung^Hand^wer^k

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 6. _____ |
| 3. _____ | 7. _____ |
| 4. _____ | 8. _____ |

we^rdeⁿer^zu^geⁿve^rar^bei^teⁿsc^hm^eck^en^er^ste^lleⁿwⁱe^ver^arb^ei^teⁿp^ou^zie^reⁿge^beⁿ

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 6. _____ |
| 3. _____ | 7. _____ |
| 4. _____ | 8. _____ |

1.2. Ausbildungsberufe in der Lebensmittelproduktion

Mitarbeiter*innen in der Lebensmittelproduktion haben unterschiedliche *Ausbildungsberufe*. Einerseits braucht man in der Produktion Mitarbeiter*innen für die *Zubereitung* und die *Kontrolle* der Nahrungsmittel. Andererseits braucht man Mitarbeiter*innen, die die *Maschinen* und *Computer* bedienen, reparieren und warten.

In der Lebensmittelproduktion gibt es Ausbildungsberufe, die typisch sind für diese Branche. Es gibt außerdem technische Ausbildungsberufe, die auch in anderen Branchen gebraucht werden.

Ernährungstypische Ausbildungsberufe

- Bäcker*in
- Brauer*in
- Brenner*in
- Destillateur*in
- Fachkraft für Fruchtsafttechnik
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- Fachkraft für Süßwarentechnik
- Fleischer*in
- Konditor*in
- Lebensmitteltechnische*r Assistent*in
- Milchtechnolog*in
- Milchwirtschaftliche*r Laborant*in
- Müller*in
- Speiseeishersteller*in

Allgemeintechnische Ausbildungsberufe

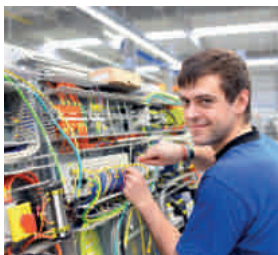
- Elektroniker*in
- Industriemechaniker*in
- Maschinen- und Anlagenführer*in
- Mechatroniker*in





Welches Bild passt zu welcher Ausbildung?

Schreiben Sie bitte zu den folgenden Bildern den passenden Ausbildungsberuf.
Suchen Sie bitte die Ausbildungsberufe aus der vorherigen Auflistung in Kapitel 1.2.



_____troni_____



_____ für Süß_____



_____*in_____



Ma_____ - und _____



_____di_____



Bren_____



_____ für Le_____



_____mechaniker*in



_____ für Frucht_____



_____ Assistent*in



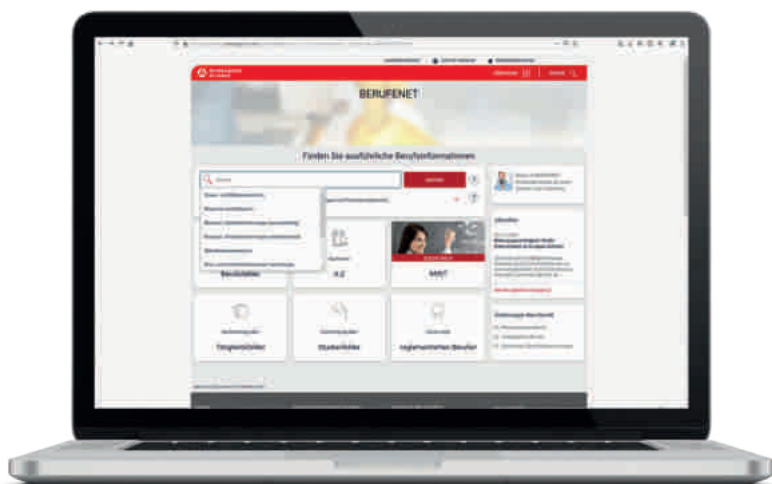
Me_____



Wer macht was?

Welche Berufe in der Lebensmittelbranche kennen Sie? Was macht zum Beispiel der Brauer? Suchen Sie im Internet. Sie finden auf dieser Website *Informationen* zu Berufen: berufenet.arbeitsagentur.de

Schauen Sie zum Beispiel nach *Brauer*in*



Bitte notieren Sie hier, was Sie im Internet herausgefunden haben.



Schreiben Sie bitte unten auf, welche unterschiedlichen Ausbildungen Ihre Kolleg*innen gemacht haben.

[illegible]

1.3. Was machen Produktionsmitarbeiter*innen?

*Produktionsmitarbeiter*innen*

- werden meistens in den Betrieben angelernt,
- übernehmen helfende Tätigkeiten im Produktionsprozess,
- werden auch Produktionshelfer*innen genannt,
- arbeiten auf Anweisung der Fachkräfte.

Produktionsmitarbeiter*innen arbeiten in *Produktionshallen*. Dort stehen große Produktionslinien oder -straßen. *Transportbänder* transportieren die Produkte auf diesen Linien von einer Maschine zur nächsten. An den Bändern arbeiten Produktionsmitarbeiter*innen. Am Ende der Linie ist das Produkt fertig verpackt.

Produktionsmitarbeiter*innen führen *Qualitätskontrollen* durch.

Sie kontrollieren,

- ob Waren und Rohstoffe vollständig geliefert wurden,
- ob die Produkte ohne Fehler hergestellt wurden und richtig verpackt sind,
- ob die Produkte richtig auf den Bändern transportiert werden, damit sie an der nächsten Maschine weiterverarbeitet werden können.

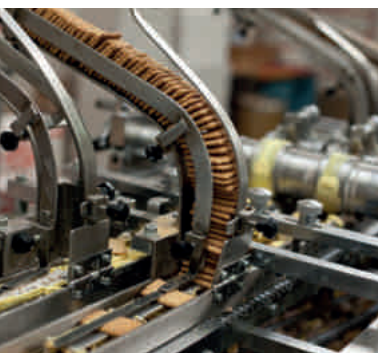
Fehlerhafte Produkte werden aussortiert.

*Produktionsmitarbeiter*innen*

- befüllen Maschinen mit Produktionsteilen oder Zutaten für das Produkt,
- legen Folien und Kartons ein,
- sortieren und verpacken Produkte,
- holen Rohwaren aus dem Lager.

Manchmal ist die Arbeit durch Hitze, Kälte, Dämpfe, Gerüche oder Staub sehr schwer. Bei *Wartungs- und Reinigungsarbeiten* an den Maschinen kommen Produktionsmitarbeiter*innen mit Schmieröl, Kühl- und Reinigungsmitteln in Kontakt. Bei manchen Tätigkeiten muss man kräftig zupacken und heben. Meistens wird im Schichtbetrieb, manchmal auch im Akkord gearbeitet.

Wenn man länger als Produktionsmitarbeiter*in gearbeitet hat, dann ermöglicht der Betrieb manchmal eine *Weiterbildung*. Man kann sich für besondere Aufgaben weiterbilden, zum Beispiel als Maschinenbediener*in. Manche Betriebe ermöglichen den Mitarbeiter*innen, eine nebenberufliche Ausbildung zu machen, zum Beispiel als Fachkraft für Lebensmitteltechnik.





Finden Sie die Verben im Text

Lesen Sie bitte die Infinitive (Verb-Grundformen) im Kasten. Lesen Sie bitte noch einmal den Text im Kapitel 1.3. Unterstreichen Sie bitte die konjugierten Verben im Text. Manche Verben kommen mehrfach im Text vor.

werden, anlernen, übernehmen, helfen, arbeiten, müssen, ausführen,
stehen, transportieren, verpacken, durchführen, kontrollieren, liefern,
herstellen, aussortieren, weiterverarbeiten, befüllen, einlegen, sortieren,
holen, sein, kommen, können, berühren, müssen, zupacken, heben



Zusammengesetzte Nomen: Produktion + s + ?

Suchen Sie bitte im Text auf S. 11 alle zusammengesetzten Nomen (Komposita), die das Wort *Produktion* enthalten.

Produktions *mitarbeiter*innen*

Produktions

Produktions

Produktions

Produktions

Produktions

Produktions



Wie heißt das?

Schreiben Sie bitte die richtigen Wörter mit Artikel unter das Bild.

die Maschine | die Produktionslinie | der Computer | das Transportband |
die Wartung | die Reinigung | die Kontrolle | die Produktionshalle



_____ halle



_____ linie



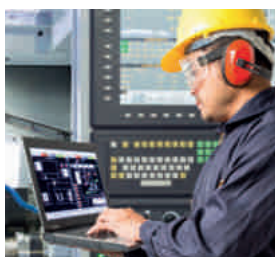
_____ Rei_____



_____ ung



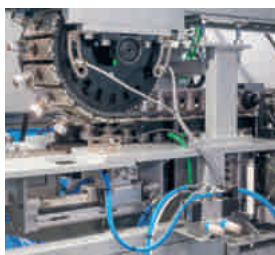
_____ band



der _____ er



_____ le



die _____ ne



Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Sprechen Sie bitte mit Ihren Kolleg*innen über folgende Fragen:

- Was ist in der Produktionshalle?
- Wie ist es dort? Ist es feucht, laut, kalt, warm, staubig, hektisch...?
- Wie viele Mitarbeiter*innen arbeiten bei Ihnen in der Abteilung?

Bitte beschreiben Sie hier in Stichwörtern Ihren Arbeitsplatz.

[illegible]



Was müssen Sie jeden Tag an Ihrem Arbeitsplatz machen?

Bitte machen Sie Notizen und stellen Sie Ihre Arbeit vor.
Folgende Redewendungen können Ihnen dabei helfen.

Meine Arbeit ist:

Beruf nennen:

Ich arbeite als ... / Ich bin ... von Beruf.

Meine Aufgaben:

Meine Aufgaben:

Meine Aufgaben sind ... / Meine Aufgabe ist es ...

Für meine Arbeit ist wichtig, dass ... / Als ... hat man folgende Aufgaben:

Mein Arbeitsbereich:

Meinen Arbeitsbereich beschreiben:

Ich muss vor allem ... / Mein Arbeitsplatz ist am ...

Ich arbeite ... an einer Maschine / in der Halle / im Bereich

Die Maschine, mit der ich arbeite, nennt sich ...

Ich arbeite mit:

Meine Arbeitsmittel:

Ich arbeite vor allem mit ... / Ich brauche für meine Arbeit ...

Als ... arbeite ich mit ...

Das muss ich können:

Über wichtige Eigenschaften und Kenntnisse sprechen:

Als ... muss man vor allem ... sein. / Als ... muss man ... können.

Als ... sollte man gut ... können.



Was sind Nomen? – Nomen und bestimmte und unbestimmte Artikel

Nomen nennt man auch Hauptwörter oder Substantive.

Nomen bezeichnen Personen (der Kollege), Tiere (die Biene), Gegenstände (das Band), Gefühle (die Freude), Zustände (die Kälte) und Eigenschaften (die Schnelligkeit). Sie haben immer einen Begleiter. Der Begleiter heißt Artikel.

Artikelwörter

Die Artikel geben den Genus (das Geschlecht) an:

der (männlich), **die** (weiblich), **das** (sächlich)

Im Deutschen haben wir zwei verschiedene Arten von Artikelwörtern:

- a) den **bestimmten Artikel**: der, die, das
- b) den **unbestimmten Artikel**: ein, eine, ein

Singular (Einzahl) – Plural (Mehrzahl)

Man unterscheidet zwischen Singular und Plural. Der Singular zeigt an, dass es sich um *eine* Person oder *eine* Sache handelt. Der Plural zeigt an, dass es sich um *mehrere* Personen oder *mehrere* Sachen handelt.

Bestimmter Artikel

Etwas ist bekannt. Dann verwendet man den bestimmten Artikel.

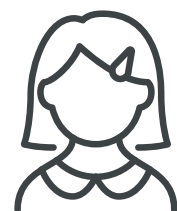
	Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sächlich)
Singular	der	die	das
Plural	die	die	die



Mann
der Maskulinum



Frau
die Femininum



Kind
das Neutrum

Unbestimmter Artikel

Etwas ist unbekannt. Dann verwendet man den unbestimmten Artikel.

Singular	Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sächlich)
+ (positiv)	ein	eine	ein
- (negativ)	kein	keine	kein
Plural			
+ (positiv)	--	--	--
- (negativ)	keine	keine	keine

Endungen im Plural

Endung	Singular	Plural
- e	das Produkt	die Produkte
- e + Umlaut (ä,ö,ü)	der Arbeitsplatz	die Arbeitsplätze
- (e)n	die Linie	die Linien
- er	der Brauer	die Brauer
- er + Umlaut (ä,ö,ü)	das Förderband	die Förderbänder
- s	der Karton	die Kartons
- ohne Endung	das Lebensmittel der Container	die Lebensmittel die Container



Wie lautet der Plural?

Schreiben Sie bitte die Pluralform in die Tabelle.

Singular	Plural
die Produktionslinie	<i>die Produktionslinien</i>
das Lebensmittel	

Singular	Plural
die Maschine	
der Computer	
der Betrieb	
das Transportband	
die Wartung	



Männliche und weibliche Endungen

Ergänzen Sie bitte die männliche oder die weibliche Form in der Tabelle.

der Lehrer	<i>die Lehrerin</i>
der Kollege	
	die Mitarbeiter in
der Chef	
	die Bandleiter in
der Ersthelfer	
	die Sekretär in
	die Abteilungsleiter in



Unbestimmte Artikel und Negativartikel

Setzen Sie bitte die unbestimmten Artikel **ein-eine** und die Negativartikel **kein-keine** ein.



Das ist k_____ Parkplatz, das ist e_____ Arbeitsplatz.



Das ist k_____ Laufband, das ist e_____ Transportband.



Das ist k_____ Bauer, das ist e_____ Brauer.



Das ist k_____ Produktlinie*, das ist e_____ Produktionslinie.

* Eine Produktlinie bezeichnet eine Gruppe von ganz ähnlichen Produkten.



Was sind Verben? – Verben, Tunwörter, Tätigkeitswörter, Zeitwörter

Verben werden auch Tunwörter oder Tätigkeitswörter genannt. Sie sagen, was jemand tut. Die **Grundform** heißt Infinitiv. **Infinitive** sind zum Beispiel: essen, trinken, arbeiten, gehen, wohnen, werden, sein, haben

Verben drücken aus, wie viele Personen etwas tun und wann sie etwas tun.

Das heißt, sie werden **konjugiert**:

Ich esse – du isst – er/sie/es isst – wir essen – ihr esst – sie essen

Hier wird **essen** in der **Gegenwart** (Präsens) konjugiert.

Verben werden auch **Zeitwörter** genannt. Um andere Zeiten als das Präsens auszudrücken, benötigen Verben oft die Hilfsverben **haben** und **sein**:

Die Vergangenheitsform **Perfekt** von **essen** lautet: Ich **habe** spät **gegessen**.

Die Vergangenheitsform **Perfekt** von **gehen** lautet: Ich **bin** um 12 Uhr nach Hause **gegangen**.

haben oder sein + Partizip am Satzende → **Perfekt**

Man braucht für das Perfekt die Hilfsverben **haben** und **sein** und die Verb-Form **Partizip II**, zum Beispiel: gegessen, gegangen, gearbeitet.

Bei **regelmäßigen Verben** wird dieses Partizip II immer mit der Vorsilbe **ge-** und dem Endbuchstaben **-t** gebildet: **gearbeitet**, **gelebt**, **geliebt**, **gelacht**.

Bei **unregelmäßigen Verben** müssen unterschiedliche Partizip-Formen gelernt werden: **gelaufen**, **gestorben**, **telefoniert**.



Konjugieren im Präsens und Perfekt

Konjugieren Sie bitte im Präsens und im Perfekt die folgenden unregelmäßigen Verben.

Infinitiv: fahren	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit-Perfekt Hilfsverb: sein		
1. Person Singular	ich	fahre	ich	bin	gefahren
2. Person Singular	du	fährst	du		
3. Person Singular	er, sie, es	fährt	er, sie, es	ist	
1. Person Plural	wir	fahren	wir	sind	
2. Person Plural	ihr	fahrt	ihr	seid	
3. Person Plural	sie/ Sie	fahren	sie/ Sie		

Infinitiv: tragen	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit-Perfekt Hilfsverb: haben		
1. Person Singular	ich	trage	ich	habe	getragen
2. Person Singular	du	trägst	du	hast	
3. Person Singular	er, sie, es	trägt	er, sie, es		
1. Person Plural	wir	tragen	wir	haben	
2. Person Plural	ihr	tragt	ihr	habt	
3. Person Plural	sie/ Sie	tragen	sie/ Sie		

Infinitiv: kontrollieren	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit-Perfekt Hilfsverb: haben		
1. Person Singular	ich	kontrolliere	ich	habe	kontrolliert
2. Person Singular	du	kontrollierst	du	hast	
3. Person Singular	er, sie, es	kontrolliert	er, sie, es		
1. Person Plural	wir	kontrollieren	wir	haben	
2. Person Plural	ihr	kontrolliert	ihr	habt	
3. Person Plural	sie/ Sie	kontrollieren	sie/ Sie		





Die Vergangenheitsform Präteritum

Für die Verben **haben** und **sein** nehmen wir beim Sprechen meistens die Vergangenheitsform **Präteritum**.

Sein im Präsens: Ich bin in Hamburg.

Wir sagen: Vergangenheitsform Präteritum → Ich war gestern in Hamburg.

Anstatt Perfekt: Ich bin gestern in Hamburg gewesen.

Haben im Präsens: Ich habe Kopfschmerzen.

Wir sagen: Vergangenheitsform Präteritum → Ich **hatte** gestern Kopfschmerzen.

Anstatt Perfekt: Ich **habe** gestern Kopfschmerzen **gehabt**.

Präteritum anstatt Perfekt für haben und sein

Infinitiv: haben	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit - Präteritum	
1. Person Singular	ich	hab e	ich	hatt e
2. Person Singular	du	hab t	du	hatt est
3. Person Singular	er, sie, es	hat t	er, sie, es	hatt e

1. Person Plural	wir	hab en	wir	hatt en
2. Person Plural	ihr	hab t	ihr	hatt et
3. Person Plural	sie/ Sie	hab en	sie/ Sie	hatt en

Infinitiv: sein	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit - Präteritum	
1. Person Singular	ich	bin	ich	war
2. Person Singular	du	bist	du	war st
3. Person Singular	er, sie, es	ist	er, sie, es	war

1. Person Plural	wir	sind	wir	war en
2. Person Plural	ihr	seid	ihr	wart t
3. Person Plural	sie/ Sie	sind	sie/ Sie	war en

Die Endungen im Präteritum für regelmäßige Verben

Bei regelmäßigen Verben werden im *Präteritum* die folgenden Endungen an den Verbstamm gehängt.

Infinitiv: arbeiten	Gegenwart - Präsens		Vergangenheit - Präteritum	
1. Person Singular	ich	arbeit e	ich	arbeit ete
2. Person Singular	du	arbeit est	du	arbeit etest
3. Person Singular	er, sie, es	arbeit et	er, sie, es	arbeit ete
1. Person Plural	wir	arbeit en	wir	arbeit eten
2. Person Plural	ihr	arbeit et	ihr	arbeit etet
3. Person Plural	sie/ Sie	arbeit en	sie/ Sie	arbeit eten

Das *Präteritum* verwendet man vor allem in Texten. Wenn man spricht benutzt man meistens das *Perfekt*.

Wo finde ich die richtigen Verb-Formen?

Sie können auf verschiedenen Webseiten nachschauen, wie die Verb-Formen lauten, zum Beispiel auf verbformen.de/konjugation

Tippen Sie hier das Verb ein, das Sie konjugieren möchten. Zum Beispiel **schlafen**. Dann klicken Sie auf den Haken. Sie sehen dann eine Liste mit allen Verb-Formen.



Sätze mit unregelmäßigen Verben in der Vergangenheit

Schreiben Sie bitte die Satzteile in der richtigen Reihenfolge im Perfekt.

1. backen – am Montagabend – ein Brot – ich

Ich habe am Montagabend ein Brot gebacken.

2. beginnen – meine Nachtschicht – um 22 Uhr

3. beißen – ein Hund – mich

4. bekommen – ich – diesen Monat – zu wenig Gehalt

5. bitten – mein Kollege – ihm zu helfen – mich

6. brennen – es – in der Firma – und - die Feuerwehr – kommen





Präsens – Präteritum – Perfekt

Konjugieren Sie bitte Verben und schreiben Sie sie in die Tabellen.

Wählen Sie selbst Verben aus, die Sie in der dritten und vierten Tabelle konjugieren.

Infinitiv: schlafen		Hilfsverb: haben			
Person		Präsens	Präteritum	Perfekt	
1. Person Singular	ich	<i>schlafe</i>	<i>schief</i>	<i>habe</i>	<i>geschlafen</i>
2. Person Singular	du				
3. Person Singular	er, sie, es				
1. Person Plural	wir				
2. Person Plural	ihr				
3. Person Plural	sie/ Sie				

Infinitiv: laufen		Hilfsverb:			
Person		Präsens	Präteritum	Perfekt	
1. Person Singular	ich				
2. Person Singular	du				
3. Person Singular	er, sie, es				
1. Person Plural	wir				
2. Person Plural	ihr				
3. Person Plural	sie/ Sie				

Infinitiv:		Hilfsverb:			
Person		Präsens	Präteritum	Perfekt	
1. Person Singular	ich				
2. Person Singular	du				
3. Person Singular	er, sie, es				
1. Person Plural	wir				
2. Person Plural	ihr				
3. Person Plural	sie/ Sie				

Infinitiv:		Hilfsverb:			
Person		Präsens	Präteritum	Perfekt	
1. Person Singular	ich				
2. Person Singular	du				
3. Person Singular	er, sie, es				
1. Person Plural	wir				
2. Person Plural	ihr				
3. Person Plural	sie/ Sie				

1.4. Die Arbeitskleidung

Die Mitarbeiter*innen müssen die Hygienevorschriften befolgen, bevor sie in die Produktionshalle gehen.

Sie müssen

- saubere Schutzkleidung anziehen,
- sich die Hände waschen,
- die Hände und Schuhe desinfizieren.



Was gehört zur Arbeitskleidung in der Lebensmittelindustrie?

Ordnen Sie bitte in der Tabelle die Bildnummern den richtigen Wörtern zu.

Nr.	Singular	Plural
7.	die Bartbinde	<i>die Bartbinden</i>
	der Gehörschutz	
	der Kittel	
	das Kittellager	
	die Kopfhaube	
	der Mundschutz	
	die Sicherheitsbrille	
	der Sicherheitsschuh	
	die Arbeitshose	
	die Schürze	
	der Umkleideraum	
	der Handschuh	

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



11.



12.





Trennbare Verben und reflexive Verben

Trennbare Verben im Satz

Trennbare Verben sind zusammengesetzt aus einem **Verb** und einem **Präfix**. Ein Präfix ist eine Vorsilbe und steht vor einem Verb, dadurch wird die Bedeutung des Verbs verändert.

aufräumen | abladen | aufmachen

	Verb		Präfix
Herr Peters	räumt	das Lager	auf.
Herr Renner	lädt	den LKW	ab.
Frau Maier	macht	den Karton	auf.

Trennbare Verben als Partizip II

Die Silbe **-ge-** kommt bei den zusammengesetzten Verben zwischen Vorsilbe und Verbstamm:

anziehen – **ange**zogen → Er hat den Kittel angezogen.

abladen – **abge**laden → Ich habe die Palette abgeladen.

auswechseln – **ausge**wechselt → Wir haben den Reifen ausgewechselt.

Reflexive Verben

Manche Verben sind reflexiv. Sie haben noch ein **Personalpronomen** hinter dem Verb. Reflexive Verben sind zum Beispiel: sich kämmen, sich umziehen, sich merken.

Ich	ziehe	mich	um.
Du	ziehst	dich	aus.
Sie	zieht	sich	an.
Er	merkt	sich	seine Personalnummer.
Wir	setzen	uns	auf den Stuhl.
Ihr	duscht	euch	in der Umkleidekabine.
Sie	verspäten	sich	eine Stunde.



Komposita Arbeitskleidung und Schutzkleidung

Schauen Sie sich bitte die Tabelle unten an. Überlegen Sie aus welchen Nomen und Verben die Wörter zusammengesetzt sind. Der Artikel von dem letzten Wort bestimmt das Geschlecht von dem zusammengesetzten Wort (**Kompositum**). Manchmal ist ein **-s-** zwischen den Wörtern.

Ergänzen Sie bitte die Lücken in der Tabelle.

die Arbeit	der Schuh	—	der Arbeitsschuh
die Arbeit	die Hand	der Schuh	der Arbeitshandschuh
die Arbeit	der Kittel	—	— — — — — s — — — — —
die Arbeit	die Hose	—	— — — — —
der Schutz	der Helm	—	der — — — — —
warnen	die Weste	—	die Warn_ — — — —
der Schutz	die Brille	—	— — — — —
die Arbeit	die Kleidung	—	— — — — —
der Schutz	die Kleidung	—	— — — — —
die Sicherheit	der Schuh	—	— — — — —
das Gehör	der Schutz	—	— — — — —
der Bart	die Binde	—	— — — — —
die Hand	die Desinfektion	—	— — — — —
der Kopf	die Haube	—	— — — — —
stempeln	die Uhr	—	— — — — —
der Mitarbeiter	die Karte	—	— — — — —



Sätze bilden

Vervollständigen Sie bitte die Liste. Benutzen Sie bitte ein trennbares Verb.
Suchen Sie sich ein Objekt aus.

~~zumachen~~ | einladen | zukleben | aufkleben | einscannen | annehmen
einpacken | einräumen | zusenden

	Verb		Präfix
Er	macht	den Karton	zu



[illegible]



2. Aufgaben am Arbeitsplatz

2.1. Von der Rohware zum Endprodukt - Maschinen für fast alle Arbeitsschritte

In der Lebensmittelproduktion werden die meisten Lebensmittel nicht von Hand weiterverarbeitet. Viele Aufgaben übernehmen die Maschinen. Wenn Maschinen und Computer Aufgaben übernehmen, spricht man auch von *Automatisierung*.



Große Mengen Lebensmittel und Fertiggerichte werden in automatisierten Abläufen immer gleich hergestellt: Das heißt *Massenproduktion*. Dafür laufen die Maschinen rund um die Uhr, 24 Stunden lang. Es gibt ein *Schichtsystem* mit Wechselschichten: Frühschicht, Spätschicht, Nachtschicht. Viele Mitarbeiter*innen wechseln zwischen drei Schichten. Manche arbeiten nur in zwei Schichten.



Mitarbeiter*innen bedienen die Maschinen, Fahrzeuge und Computer. In den *Produktionsanlagen* sind mehrere Maschinen und Computer miteinander verbunden. Diese Anlagen nennt man *Produktionslinien* oder Fertigungslinien. Mit *Transportbändern* werden die Produkte von einer Station zur nächsten transportiert. Die Transportbänder nennt man auch Fließbänder oder Förderbänder. An einer Produktionslinie finden nacheinander *verschiedene Arbeitsschritte* statt. Bei einer Linie für Kartoffelchips sind das zum Beispiel Stationen wie Waschen, Schälen, Schneiden, Blanchieren, Kühlen, Würzen, Dämpfen, Frittieren und zum Schluss Verpacken.



An den Bändern stehen die Produktionsmitarbeiter*innen. Einige Aufgaben müssen von Hand gemacht werden. Vor allem die *Qualitätskontrolle*. Die Mitarbeiter*innen kontrollieren, ob die Produkte in der gleichen Qualität und unbeschädigt aus der Maschine kommen. Manchmal werden die Produkte ergänzt: Wenn zum Beispiel bei der Pizza eine Scheibe Salami fehlt, wird sie nachgelegt.

Beschädigte Produkte werden aussortiert. Beim *Aussortieren* werden die Produkte oft in *erste* und *zweite Wahl* unterschieden. Manchmal spricht man auch von A-Ware und B-Ware. Produkte mit kleinen Fehlern sind zweite Wahl. Zweite-Wahl-Produkte werden oft preisgünstiger verkauft. Wenn man beschädigte Lebensmittel nicht mehr verkaufen kann, werden sie meistens zu *Futtermitteln* verarbeitet.



Zusammengesetzte Nomen – Welche Wörter gehören zusammen?

Bitte verbinden Sie mit einer Linie die Wortteile, die zusammengehören.

das Lebens		produktion
das Fertig		industrie
die Wechsel		band
die Produktions		schicht
das Transport		mittel
die Lebensmittel		gericht
der Arbeits		kontrolle
die Massen		linie
die Qualitäts		schritt



Verben im Text finden

Lesen Sie bitte die Verben im Kasten.

Bitte suchen und unterstreichen Sie diese Verben im Text in Kapitel 2.1.
Achtung! Diese Verben stehen meistens nicht in der Grundform (Infinitiv) im Text, sondern in konjugierter Form. Unterstreichen Sie bitte auch die konjugierten Formen.

arbeiten, aussortieren, automatisieren, bedienen, herstellen,
kontrollieren, stattfinden, übernehmen, weiterverarbeiten, werden



Brot und Brötchen backen - früher und heute

Beschreiben Sie bitte die Bilder. Das eine Bild zeigt eine Backstube vor mehreren hundert Jahren. Das andere Bild zeigt eine moderne Großbäckerei.







Welche Aufgaben führen Maschinen aus?

Die Zutaten für die Produkte werden auf verschiedene Weisen bearbeitet. Äpfel werden zum Beispiel gewaschen, geschält und entkernt. Maschinen übernehmen die verschiedenen Arbeitsschritte in der Produktion.

Schauen Sie sich bitte die Bilder an. Dort sehen Sie Tätigkeiten, die von Hand ausgeführt werden. Bitte schreiben Sie unter jedes Bild ein Verb aus dem Kasten. Streichen Sie bitte das Verb durch, das Sie abgeschrieben haben. Dann kommen Sie beim Abschreiben nicht durcheinander.

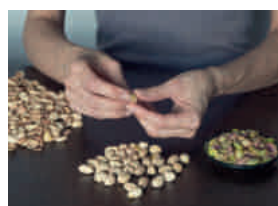
abfüllen, auspressen, aussortieren, auswalzen, backen, belegen,
braten, einfrieren, entkernen, erhitzen, filtern, formen, frittieren, frosten,
kneten, kontrollieren, kühlen, mahlen, mischen, schälen, schneiden,
schütteln, sieben, verpacken, verrühren, verteilen, waschen, wiegen



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____



7. _____



8. _____



9. _____



10. _____



11. _____



12. _____



13. _____



14. _____



15. _____



16. _____



17. _____



18. _____



19. _____



20. _____



21. _____



22. _____



23. _____



24. _____



25. _____



26. _____



27. _____



28. _____



Wer macht was?



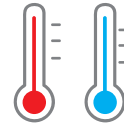
Zeigen Sie bitte eine Tätigkeit als Pantomime:
Sie machen eine Tätigkeit vor, die anderen in der Gruppe müssen raten.

2.2. Konservierung – Wie macht man Produkte haltbar?

Physikalische Konservierungsverfahren

Lebensmittel werden schmackhaft und haltbar gemacht. Sie sollen nicht verderben. Lebensmittel haltbar machen bedeutet, dass man sie konserviert. Konservierungsverfahren verlangsamen das Verderben.

Konservieren geschieht durch die Veränderung der Temperatur:



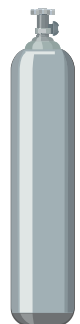
- **Erhitzen:** Es wird zum Beispiel gekocht, gebraten, frittiert.
- **Trocknen:** Durch Trocknen an der Luft oder durch die Zugabe von Wärme oder Rauch wird Wasser entzogen.
- **Kühlen:** Kühlen, tiefkühlen und einfrieren verlangsamt das Verderben. In der Lebensmittelproduktion wird bis -40 Grad *tiefgefroren*. Im Gefrierschrank oder im Gefrierfach zuhause werden die Lebensmittel bis -18 Grad *eingefroren*.

Konservierungsmittel

Das Zugabe von anderen Lebensmitteln, wie Öl, Zucker, Essig oder Salz konserviert. Man bezeichnet sie auch als *natürliche Konservierungsmittel*.

Zu den Zutaten für die Lebensmittel gehören oft auch *chemische Konservierungsstoffe*. Durch die Zugabe von Konservierungsstoffen wird das Verderben verlangsamt.

Konservieren kann man mit *Gasen*, zum Beispiel mit Kohlendioxid oder Stickstoff.



Haltbar machen durch die Verpackung

Auch Verpackungen wie *Tüten*, *Folien*, *Gläser* oder *Dosen* konservieren. Die Lebensmittel bleiben länger haltbar, wenn sie nicht in Kontakt mit Sauerstoff kommen. Luftdicht verschlossene Lebensmittel sind mehrere Jahre haltbar. In *Konservendosen* oder Gläsern werden Lebensmittel luftdicht verpackt. Bei *Vakuumverpackungen* werden die Nahrungsmittel luftdicht und sauerstofffrei eingeschweißt.





Verben (Tun-Wörter) suchen

Lesen Sie bitte die Verben im Kasten. Suchen Sie diese Verben bitte im Text 2.2. und unterstreichen Sie.

konservieren, verderben, verlangsamen, erhitzen,
trocknen, kühlen, tiefkühlen, einfrieren, stoppen



In Silben zerlegt

Bitte schreiben Sie das Wort ganz unten in der Spalte, von oben nach unten, Silbe für Silbe, in die Tabelle.

Kon				
Kon	ser	vie	rungs	stoff

2.3. Lebensmittelzusatzstoffe

Was sind Lebensmittelzusatzstoffe?

Lebensmittel werden oft mit Zusatzstoffen behandelt. Sie steuern die Struktur, den Geschmack, den Geruch, die Farbe und die Haltbarkeit von Lebensmitteln. Es gibt *natürliche* und *künstliche* Lebensmittelzusatzstoffe.

Natürliche Zusatzstoffe werden aus Pflanzen oder Tieren hergestellt. Bei künstlichen Zusatzstoffen spricht man auch von synthetischen Zusatzstoffen. Künstliche Zusatzstoffe gibt es nicht in der Natur. Sie werden chemisch hergestellt.

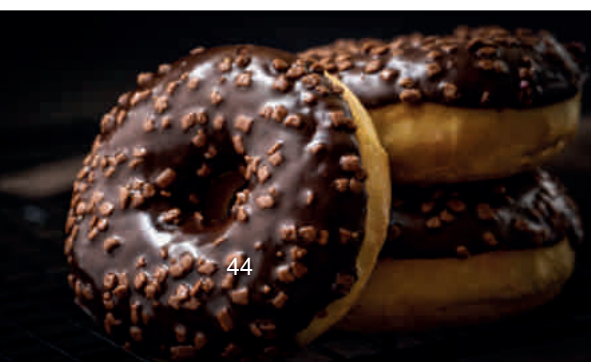
Die E-Nummern

Natürliche und künstliche Zusatzstoffe haben E-Nummern. Die E-Nummern gelten in allen Ländern der Europäischen Union (EU). Das E steht für *Europa*. Eine E-Nummer besteht aus einem E und einer Nummer zwischen 100 und 1052. E 330 steht zum Beispiel für Zitronensäure.

In der EU bestimmt die *Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit* (Efsa), welche Zusatzstoffe in welcher Konzentration verwendet werden dürfen. Es gibt mehr als 320 zugelassene E-Nummern. Zugelassene E-Nummern dürfen in der Lebensmittelindustrie verwendet werden.

Die E-Nummern sind in Gruppen eingeteilt:

- **E 100-199:** Farbstoffe
- **E 200-299:** Konservierungsstoffe
- **E 300-399:** Antioxidantien
- **E 400-499:** Verdickungs- und Feuchthaltemittel
- **E 500-599:** Säuerungsmittel
- **E 600-699:** Geschmacksverstärker
- **E 900-999:** Süßstoffe



Konservierungsstoffe

In der Lebensmittelindustrie gibt es *chemische Konservierungsstoffe*, die das Wachstum von Bakterien verlangsamen oder stoppen. Chemische Konservierungsstoffe heißen zum Beispiel: Sorbinsäure, Schwefeldioxid oder Natriumsulfit. Diese *synthetischen* oder *künstlichen* Konservierungsstoffe werden auch mit E und einer Nummer benannt, zum Beispiel E 200, E 220 oder E 221.

Produkte aus der Lebensmittelindustrie ohne Zusatzstoffe?

Einige Lebensmittelzusatzstoffe, vor allem die künstlichen bzw. synthetischen, gelten als ungesund. Zusatzstoffe können Allergien, Kopfschmerzen oder Asthma auslösen. Deswegen finden viele Leute Lebensmittel gesünder, die *keine* Zusatzstoffe haben. Viele Hersteller werben auf ihren Verpackungen damit. Aber ein industriell hergestelltes Lebensmittel ganz *ohne* Zusatzstoffe gibt es kaum.

OHNE

KÜNSTLICHE ZUSATZSTOFFE

Ein Lebensmittel *ohne künstliche Zusatzstoffe* hat dann natürliche Zusatzstoffe. Ein Lebensmittel *ohne Konservierungsstoffe* hat andere Zusatzstoffe, die auch konservieren. Zum Beispiel die künstliche Zitronensäure (E330). Ein Lebensmittel *ohne künstliche Farbstoffe* hat *natürliche* Farbstoffe wie zum Beispiel Kurkumin (E 100). Das färbt Lebensmittel gelb.



Adjektive (Wie-Wörter) suchen

Lesen Sie bitte die Adjektive (Wie-Wörter) im Kasten. Suchen Sie bitte diese Wörter im Text 2.3. und unterstreichen Sie sie.

natürlich, künstlich, synthetisch, chemisch,
ungesund, gesünder, industriell, gelb





In Silben zerlegt

Bitte schreiben Sie das Wort ganz unten in der Spalte, von oben nach unten, Silbe für Silbe, in die Tabelle.

Le							
Le	bens	mit	tel	zu	satz	stof	fe





[lebensmittelverband.de/de/lebensmittel/inhaltsstoffe/zusatzstoffe/liste-lebensmittelzusatzstoffe-e-nummern](https://www.lebensmittelverband.de/de/lebensmittel/inhaltsstoffe/zusatzstoffe/liste-lebensmittelzusatzstoffe-e-nummern)

Schreiben Sie bitte auf, welche Zusatzstoffe Sie bei den *Zutaten* finden:

Arbeitsplatz



Was wird hier gemacht? Hier wird gebacken!

Wenn die Tätigkeit wichtig ist und nicht die Person, die etwas tut, dann benutzt man das *Passiv*.

Aktiv: Die Mutter backt einen Kuchen. →

Passiv: Der Kuchen wird gebacken.

Passiv = werden + Partizip II

Singular: ...wird... geknetet

Plural: ...werden... verpackt

backen → Hier **wird gebacken**.

verpacken → Hier **werden** Brötchen verpackt.

kneten → Der Teig **wird geknetet**.

zählen → Die Brötchentüten **werden gezählt**.



In welchen Betrieben, wird was verarbeitet?

Füllen Sie bitte die Lücken aus. Nehmen Sie bitte die folgenden Wörter.

Brot | Mehl | Bier | Wurst | ~~Quark~~ | Joghurt

1. Milch wird in Molkereien zu Butter, Quark und _____ verarbeitet.

2. Fleisch _____ in Fleischereien zu Fleisch- und _____ waren verarbeitet.

3. Getreide _____ in Mühlen zu _____ gemahlen.

4. Mehl _____ in Bäckereien zu _____ verarbeitet.

5. Hopfen _____ in Brauereien zu _____ verarbeitet.



Passiv-Formen

Setzen Sie bitte die Verbformen *wird* oder *werden* in der ersten Lücke ein.
Setzen Sie in der zweiten Lücke das Verb in Klammern im *Partizip II* ein,
zum Beispiel: kochen → *gekocht*.

1. In der Rührmaschine werden Massen angerührt. (anrühren)
2. In Knetmaschinen _____ Teige _____. (kneten)
3. Im Kochbottich _____ die Zutaten _____. (kochen)
4. Mit der Teigteilmaschine _____ die Teige _____. (teilen)
5. In der Ausrollmaschine _____ der Teig _____. (ausrollen)
6. Im Gärschrank _____ der Teig _____, das heißt, er geht auf. (gären)
7. Im Ofen _____ _____. (backen)
8. Im Kutter (oder: Cutter) _____ die Rohwaren und Zutaten
_____ und _____.
(zerschneiden und zerkleinern)

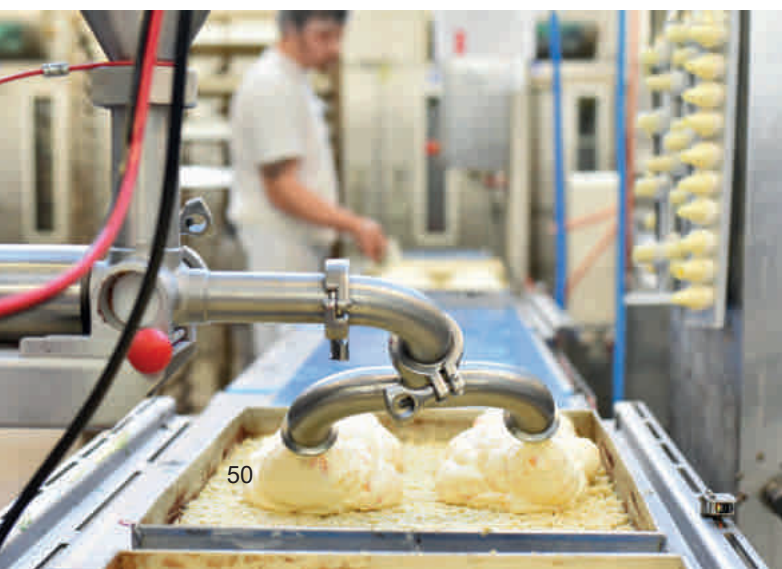


Was machen diese Maschinen?

Schreiben Sie bitte auf, was die folgenden Maschinen machen.

1. die Bratanlage
2. die Etikettiermaschine
3. die Knetmaschine
4. der Kochkessel
5. die Mühle
6. die Schneidemaschine (der Kutter/Cutter)
7. die Verpackungsmaschine
8. die Waage

1. *Die Bratanlage brät.*





tsunghsing.com.tw/de/product/Produktionslinie-fr-Kartoffelchips/potato_chips_production_line.html

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.



Produktionslinie Fertigpizza - Was passiert zuerst? Was kommt zuletzt?

Bitte lesen Sie zuerst alle Sätze. Nummerieren Sie bitte die Schritte 1 bis 13 der Reihe nach. Tragen Sie die Nummern in der ersten Spalte ein.

13	Zuletzt kommen die Paletten ins Kühlager. Von hier aus werden die Produkte ausgeliefert.
	Dann werden sie in Kartons geschoben.
1	Zuallererst werden die Zutaten in großen Bottichen verrührt und zu einem Teig geknetet.
	Dann werden die Pizzas im Schockfroster auf über -30 Grad eingefroren. So werden sie haltbar gemacht.
	Erst werden die Pizzas in Folien eingeschweißt.
	Die gepressten Teigfladen kommen auf dem Laufband in den Ofen und werden dort gebacken.
	Schließlich wird er ausgewalzt, zu Fladen gepresst und ausgestochen.
	Anschließend müssen die Fladen aus dem Ofen gekühlt werden für das Belegen.
	Nun kommt noch die Verpackung.
	Nach dem Kneten wird der Teig geteilt und zu Kugeln geformt.
	Jetzt kommt der Belag: Nacheinander kommen die flüssigen oder festen Zutaten auf die Pizzas. Sie werden gespritzt oder gestreut: Tomatensauce, Gewürze, Gemüse, Salamischeiben, Käse.
	Danach wird der Teig gegärt, damit er aufgeht.
	Die Kartons werden in Folien gebündelt und auf Paletten gestapelt.





Temporaladverbien

Temporaladverbien machen Angaben zur Zeit:
morgens, heute, jetzt, sofort, oft, selten ...

Temporaladverbien machen Angaben zur Reihenfolge:
zuerst, dann, anschließend, zuletzt.

Steht ein Adverb am Satzanfang, dann ändert sich die Reihenfolge der Satzglieder:
das Subjekt steht nach dem *Verb*:
Der Teig wird danach gegärt. → Danach wird der Teig gegärt.



Temporaladverbien

Benennen Sie bitte die Temporaladverbien aus den Sätzen in der Übung links, in denen die Pizzaproduktion beschrieben wird.

Zuallererst, nach,



Was wird in Ihrer Firma von Hand gemacht?

Erzählen Sie bitte, was in Ihrem Betrieb von Hand gemacht wird und was die Maschinen machen?

[illegible]

[illegible]



Wie heißen diese Arbeitsgeräte richtig?

Schreiben Sie bitte die fehlenden Silben und Wörter zu den Abbildungen.
Die folgende Auflistung hilft Ihnen:

kiste | Werk | karre | Gabel | Hub | ter |
tainer | ber | wagen | fel | ser | Blech



der Scha_____



die Schau_____



der Stikken_____



das Mes_____



das _____



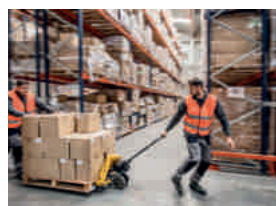
der Con_____



der Cut_____



das _____zeug



der _____wagen



die Sack_____



die Plastik_____



der _____stapler

2.4. Arbeitsgeräte und Werkzeuge

In der Lebensmittelproduktion kommen unterschiedliche Arbeitsgeräte zum Einsatz: Schaufeln, Messer, Teigschaber ...

Beim Auspacken der Waren und für den Transport von Waren und Paletten sind Cutter, Hubwagen und Gabelstapler die wichtigsten Arbeitsgeräte.

Wenn Techniker*innen eine Maschine reparieren, benötigen sie verschiedene Werkzeuge wie Zange, Schraubendreher, Steckschlüssel oder Hammer.



Welche Arbeitsgeräte gibt es in Ihrem Arbeitsbereich?

Schreiben Sie bitte die Arbeitsgeräte auf, die es an Ihrem Arbeitsplatz gibt.

Singular	Plural

2.5. Verpackung

Verpackungen *schützen* und *konservieren* Lebensmittel. Sie werden auch für *Produktangaben* und *Werbung* benutzt. Auf den Verpackungen werden Etiketten mit Inhaltsstoffen und *Strichcodes* (Barcodes) angebracht. Verpackungen sichern die Produkte für den Transport.

Die Verpackungen sind aus *verschiedenen Materialien*:

- Glas
- Metall: Weißblech oder Aluminium
- Papier, Pappe oder Karton
- Kunststoff
- Verbundstoffe: Sie bestehen aus mindestens zwei Materialien.
Getränkekartons bestehen zum Beispiel aus Karton, Kunststoff und Aluminium.



Verpackungen bestehen aus wertvollen *Rohstoffen*.
Sie sollen recycelt und wiederverwendet werden.





Partnerdiktat

Lesen Sie bitte die folgenden Sätze.

1. Die Produkte werden in Folienbeuteln eingeschweißt.
2. Die Kartons werden mit Leim verklebt.
3. Der Strichcode auf den Verpackungen wird eingescannt.
4. Unter Luftentzug werden Lebensmittel vakuumiert.
5. Mit Schraubverschlüssen und Korken werden Flaschen verschlossen.
6. Auf den Paletten werden Waren transportiert.
7. Bänderolen werden um das Produkt geklebt.
8. Styropor ist stabil und isoliert sehr gut.
9. Konservendosen sind meistens aus Weißblech
10. Getränkedosen sind meistens aus Aluminium.

Suchen Sie sich bitte einen Partner oder eine Partnerin.
Diktieren Sie sich gegenseitig die Sätze 1 bis 10.



Welche Verpackungen und Verschlüsse kennen Sie?

Schreiben Sie die Wörter bitte unter die Bilder.

die Gitterbox | der Korken | die Konservendosen | die Kunststoffschale |
das Styropor | die Glasflaschen | die Vakuumverpackung | die Kunststoffflasche |
die Schlauchfolie | die Banderole | der Beutel | der Karton | der Sack |
die Paletten | die Getränkedosen | der Schraubverschluss



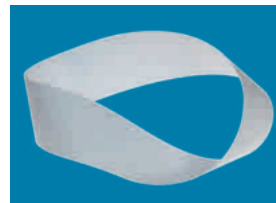
1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____



7. _____



8. _____



9. _____



10. _____



11. _____



12. _____



13. _____



14. _____



15. _____



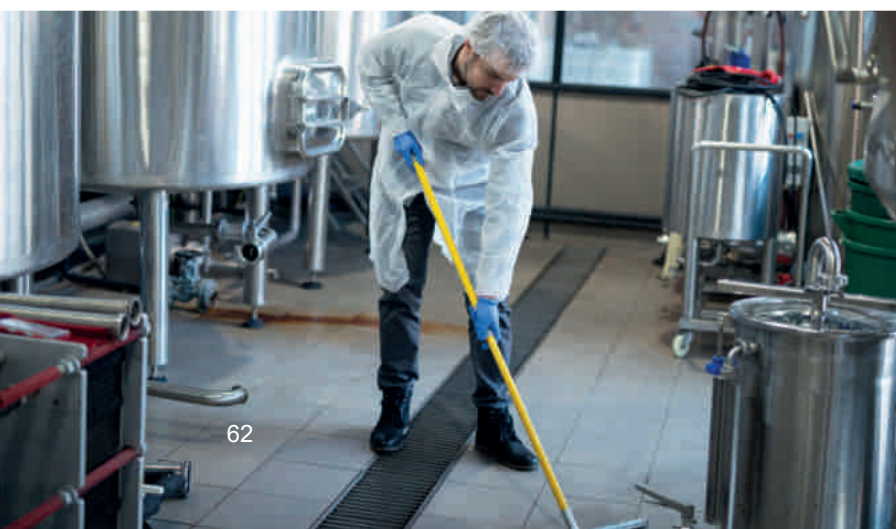
16. _____

2.6. Hygiene am Arbeitsplatz

In der Lebensmittelindustrie spielt *Hygiene* eine besonders wichtige Rolle. Auf der gesamten Körperoberfläche von Menschen und insbesondere auf den Schleimhäuten befinden sich *Keime*. Sie können die Ursache von Lebensmittelverderb und Lebensmittelvergiftung sein. Durch bestimmte Vorsorgemaßnahmen wird eine Übertragung (Kontamination) von krank machenden Keimen auf Lebensmittel verhindert.

Reinigung und *Desinfektion* sind unerlässliche Hygienemaßnahmen in Lebensmittelbetrieben. Eine gründliche Reinigung – insbesondere die Entfernung von Fettfilmen - ist die Voraussetzung für die Wirksamkeit der nachfolgenden Desinfektion. Die Desinfektion dient der gezielten Bekämpfung von krankmachenden *Mikroorganismen*, die nach der Reinigung noch auf den Oberflächen geblieben sind.

Eine erfolgreiche Umsetzung der Hygieneanforderungen in der täglichen Arbeit kann durch **Personalhygiene**, **Betriebshygiene** und **Produkthygiene** erreicht werden.



2.7. Personalhygiene, Betriebshygiene und Produkthygiene

Die wichtigsten Punkte der Personalhygiene

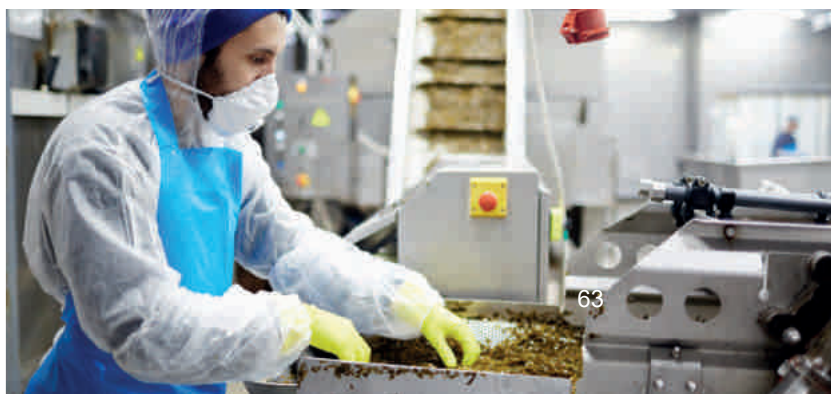
- Die Hände müssen vor Arbeitsbeginn gründlich gewaschen und desinfiziert werden.
- Die Hände müssen nach jedem Toilettengang gründlich gewaschen und desinfiziert werden.
- Arbeiten nur mit sauberer Arbeitskleidung
- Tragen von rutschfesten Schuhen
- Verzicht auf Nagellack, Schmuck und Armbanduhren
- Beachten der Körperhygiene
- Vollständige Abdeckung evtl. vorhandener Wunden
- Tragen einer Kopfbedeckung
- Regelmäßige Schulungen zur Lebensmittelhygiene

Die wichtigsten Punkte der Betriebshygiene

- Gründliche Sauberkeit in den Räumen – einschließlich der Personalräume
- Leicht abwaschbare Arbeitstische
- Arbeitsgeräte und Materialien dürfen keine Stoffe an Lebensmittel abgeben.
- Maschinen dürfen keine Schmierstoffe abgeben.
- Kühlgeräte müssen auf die optimale Temperatur eingestellt, regelmäßig abgetaut und gereinigt werden.
- Arbeitsgeräte dürfen nicht aus Holz sein.
- Gesundheitlich unbedenkliches Verpackungsmaterial (lebensmittelecht) verwenden
- Fußböden müssen rutschfest und leicht zu reinigen sein.
- Ausreichend beleuchtete und gelüftete Arbeitsräume
- Waschbecken nur zum Händewaschen müssen vorhanden sein. Es muss Seife, Desinfektionsmittel, Handwaschbürste und Einmalhandtücher geben.

Die wichtigsten Punkte der Produkthygiene

- Die Einhaltung der vorgegebenen Temperaturen im gesamten Verarbeitungsprozess
- Eine ununterbrochene Kühlkette bei kühlbedürftigen Produkten
- Die strikte Trennung der Arbeitsgeräte für unterschiedliche Produkte
- Lebensmittel dürfen nicht mit der bloßen Hand berührt werden.





Besondere Wörter finden

Lesen Sie sich bitte den Text 2.7. noch einmal durch. Welche Wörter finden Sie, die mit *Hygiene* und *Desinfektion* bzw. *desinfizieren* zu tun haben? Unterstreichen Sie bitte diese Wörter. Achten Sie bitte auf zusammengesetzte Wörter mit *-ung*. Unterstreichen Sie bitte auch alle Nomen mit der Endung *-ung*.

Wörter mit....

Desinfektion	Hygiene	-ung
<i>desinfiziert</i>	<i>Personalhygiene</i>	<i>Arbeitskleidung</i>

2.8. Produktsicherheit durch HACCP

Lebensmittelbetriebe müssen ihre Produkte sehr genau kontrollieren. Die Verbraucher*innen dürfen durch den Verzehr von Lebensmitteln nicht krank werden. Die Kontrollen sind für alle Bereiche des Betriebes wichtig: Produktion, Lagerung, Verpackung, Transport und Verkauf. Deswegen arbeiten die Lebensmittelbetriebe nach dem HACCP-Konzept.



HACCP bedeutet **Hazard Analysis and Critical Control Points**
(deutsch: *Risiko-Analyse Kritischer Kontroll-Punkte*)

hazard	=	Gefahr
analysis	=	Analyse
critical	=	kritisch
control	=	steuern
points	=	Punkte

Das HACCP ist in 7 Punkte unterteilt:

1. Eine Gefahrenanalyse muss gemacht werden. Welche Gefahren gibt es? Was kann krank machen? Zum Beispiel: Schimmel, Bakterien, Salmonellen.
2. Kritische Kontrollpunkte müssen erkannt werden. Dies ist für die Sicherheit der Lebensmittel wichtig. Ein kritischer Kontrollpunkt ist ein Punkt innerhalb eines Betriebes, an dem Kontrollen möglich sind.

a: Anlieferung, Produktion, Verpackung, Transport
b: Einhalten der Kühlkette, Einhalten der Hygienevorschriften, gründliche Reinigung
3. Grenzwerte müssen festgelegt werden. Ein Grenzwert ist ein Höchst- oder Mindestwert. Es muss überprüft werden, ob die Grenzwerte zum Beispiel für Bakterienzahlen und für die Kühltemperatur eingehalten werden, damit das Produkt nicht gesundheitsschädlich ist.
4. Die kritischen Kontrollpunkte müssen regelmäßig überwacht werden. Wie und wie oft kontrolliert wird, muss im HACCP-Konzept festgehalten werden. Jede*r Mitarbeiter*in ist verantwortlich und muss Störungen sofort melden.
5. Was muss gemacht werden, wenn die Höchst- oder Mindestwerte nicht eingehalten werden? Die notwendigen Schritte müssen festgelegt sein. Es dürfen nur Lebensmittel verkauft werden, bei denen die Grenzwerte eingehalten werden!
6. Die Wirksamkeit des HACCP-Konzepts muss regelmäßig überprüft werden. Die Überprüfung des gesamten HACCP-Konzepts ist wichtig, um immer eine sichere Lebensmittelproduktion zu garantieren.
7. Die einzelnen Schritte und Handlungen müssen genau dokumentiert werden. Dazu gehören alle Informationen zu den Kontrollpunkten und zu den Grenzwerten. Es muss dokumentiert werden, wie die Grenzwerte überprüft werden und was getan wird, wenn Grenzwerte nicht eingehalten werden.

Kritischer Kontrollpunkt Metalldetektor

An kritischen Kontrollpunkten (CCP – Critical control Points) werden oft *Metalldetektoren* eingesetzt.

Metallteile, die versehentlich in die Produkte gekommen sind, werden mit Metalldetektoren entdeckt und dann aus dem Verkehr gezogen. Damit auch nichtmetallisches Werkzeug oder anderes Material entdeckt wird, wird es *detektierbar* gemacht. Es wird mit Metallanteilen versehen, damit die Detektoren es im Notfall finden können. Zum Beispiel Pflaster und Stifte.





Werden die Hygienevorgaben berücksichtigt?

Lesen Sie sich bitte die folgenden Beispielsituationen durch. Beantworten Sie bitte schriftlich die Fragen.

Beispiel 1

Eine Mitarbeiterin trägt beim Abfüllen der Leberwurst einen Ring am Finger.

Welche Gefahr besteht?

Was muss man tun?



Beispiel 2

Eine Mitarbeiterin hat nach dem Toilettengang ihre Hände nicht mit Seife waschen können, weil der Seifenspender defekt war und der Desinfektionsspender fehlte.

Welche Gefahr besteht?

Was muss man tun?

**Das Hygienekonzept in Ihrem Betrieb**

Fragen Sie in Ihrem Betrieb nach dem HACCP-Konzept und bringen Sie bitte das kopierte Konzept mit in den Unterricht!



Die Betriebsbesichtigung

Maria Werner macht eine Besichtigung in einem familiengeführten Unternehmen der Fleischindustrie. Hygiene spielt in lebensmittelproduzierenden Betrieben eine große Rolle, deshalb muss Maria Werner auch einen Schutzanzug und eine Schutzhaube für die Haare tragen.

Die Handhygiene hat eine ganz besondere Bedeutung, weil Krankheitskeime durch den unmittelbaren Kontakt über die Hände übertragen werden. Es darf kein Finger- und Armschmuck und auch keine Armbanduhr getragen werden. Maria Werner liest die Vorschriften, die im Umkleideraum ausgehängt sind.

Hygiene am Arbeitsplatz

- Im Umkleideraum muss die Straßenkleidung gegen die Arbeitskleidung gewechselt werden.
- Der Spind ist unterteilt für Straßen- und Arbeitskleidung.
- Die Hände müssen gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Geeignete Spender stehen dafür zur Verfügung.

Danach muss man noch eine Hygieneschleuse durchlaufen und dann geht es in den Betrieb.



Welche Hygienevorschriften muss man bei der Betriebsbesichtigung beachten?

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen zum Text.
Schreiben Sie bitte zu jeder Frage einen Antwortsatz.

1. Wo macht Frau Werner eine Besichtigung?

2. Was muss Frau Werner berücksichtigen, wenn Sie in den Betrieb geht?

3. Welche Hygienevorschriften müssen am Arbeitsplatz beachtet werden?





Reinigungsgeräte für die Betriebshygiene

Ergänzen Sie bitte die Pluralform in der Tabelle.

	Singular	Plural
	der Abzieher	<i>die Abzieher</i>
	der Besen	
	der Bodenwischer	
	der Eimer	
	der Kehrbesen	
	die Kehrschaufel	
	der Schlauch	
	das Reinigungsmittel	

3. Kommunikation am Arbeitsplatz

Wir verständigen uns mit Zeichen und Sprache. So tauschen wir Informationen aus. Bei der Arbeit gibt es Regeln, wie man *mündlich* und *schriftlich* kommuniziert.



3.1. Formell – informell

Wir sprechen von formeller und informeller Sprache oder von formeller oder informeller Kleidung. *Formell* bedeutet, dass wir in einer *förmlichen* Situation sind. Wir haben *Distanz* zu anderen Menschen, zum Beispiel bei der Arbeitsagentur. *Informell* bedeutet, wir haben mehr *Nähe* zu den anderen, zum Beispiel zu Freunden und zur Familie.

formell/offiziell	informell/privat
Anreden	
Sehr geehrter Herr Meier Sehr geehrte Frau Müller Sehr geehrte Damen und Herren	Hallo Herr Meier Liebe Frau Müller Hi Tom
Grüße	
Mit freundlichen Grüßen Freundliche Grüße	Viele Grüße Herzliche Grüße Liebe Grüße
Ausdrücke	
Erziehungsberechtigte Großeltern unterstützen etwas inakzeptabel finden anfertigen, herstellen, produzieren ausgezeichnet	Eltern Oma und Opa helfen etwas nicht gut finden machen super
Kleidung	
	

3.2. Duzen und siezen

💬 Hallo, wie geht es dir? Guten Tag, wie geht es euch?

💬 Guten Tag, wie geht es Ihnen? Hallo, wie geht es Ihnen?

Im Deutschen gibt es zwei Anreden:

Die *informelle Anrede*, bei der man *duzt*: du (Singular); ihr (Plural)

Die *formelle Anrede*, bei der man *siezt*: Sie (Singular); Sie (Plural)

Es gibt *Regeln*, wen man siezt und wen man duzt. Wenn Sie sich unsicher sind, dann siezen Sie lieber. Wenn manchmal gesiezt *und* geduzt wird, fragen Sie freundlich nach: „Entschuldigung, wollen wir uns duzen oder siezen?“

Wir siezen

- ältere Personen
- Vorgesetzte
- Unbekannte
- Personen, die man nicht gut kennt
- Personen in Ämtern und Behörden

Wir duzen

- Freunde
- Kollegen
- Kinder
- jüngere Personen



Sie oder Du?

Sehen Sie sich bitte die folgenden Fotos an:

Wen würden Sie spontan siezen und wen duzen? Kreuzen Sie bitte an.



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



☐ Sie ☐ du



Wen siezen Sie?

Wen siezen Sie in Ihrer Abteilung? Siezen Sie Ihre*n Chef*in, Ihre*n Abteilungsleiter*in, Ihre*n Schichtleiter*in oder Ihre*n Bandleiter*in?

Ich sieze _____

Ich duze _____



Welche Personalpronomen fehlen?

Bitte setzen Sie die folgenden Pronomen unten in die Lückentexte ein.

dir | dein | deiner | du | du | du | du

Ihnen | Ihre | Ihre | Sie | Sie

Lieber Murad,

vielen Dank für _____ Auto.

Damit hast _____ mir sehr geholfen.

Wenn _____ dir auch etwas von mir

leihen möchtest, kannst _____ mich jederzeit fragen.

Ich habe noch ein Bitte: Kannst _____

mir bitte die Adresse von _____ Autowerkstatt schicken?

Ich danke _____.

Herzliche Grüße
Daria

Sehr geehrte Frau Popow,

vielen Dank für _____ Bücher.

Damit haben _____ mir sehr geholfen.

Ich danke _____ auch für

_____ vielen Ratschläge.

Ich hoffe, _____ können mir die Bücher noch einmal bei der nächsten Prüfung ausleihen.

Mit freundlichem Gruß
Daria Bello





Konjunktiv II - würde, hätte, könnte, wäre

Den Konjunktiv II benutzt man bei irrealen Bedingungssätzen, bei höflichen Bitten und bei Ratschlägen.

Beispiele:

- *Könnten* Sie bitte mit Ihrem Auto zur Seite fahren?
- Das *würde* ich gerne machen, nur leider ist hier gerade ein Stau.
- Wenn jetzt kein Stau *wäre*, dann *könnte* ich schnell zur Arbeit fahren. Aber so komme ich wieder zu spät.
- Ich an Ihrer Stelle, *würde* mit dem Bus fahren.
- Wenn ich viel Geld *hätte*, *würde* ich gar nicht mehr arbeiten.
- Ich *wäre* froh, wenn ich Arbeit *hätte*!

Bildung des Konjunktivs II

Infinitiv	Präteritum		Vokal		Umlaut		Konjunktiv II Präsens
haben	ich hatte	→	a	→	ä	→	ich hätte
werden	ich wurde	→	u	→	ü	→	ich würde
können	ich konnte	→	o	→	ö	→	ich könnte
sein	ich war	→	a	→	ä	→	ich wäre

Irreale Bedingungssätze

Den Konjunktiv II benutzt man bei *irrealen Bedingungssätzen*. Das heißt, man spricht über eine Situation, die nicht real ist. Die Situation ist ein *Wunsch* oder eine *Vorstellung*.

Beispiel mit *hätte* und *wäre*:

Ich *hätte* gern sehr viel Geld.

Ich *wäre* gern reich.

Hätte oder *wäre* bedeutet hier: Ich wünsche mir, viel mehr Geld zu haben.
Habe ich aber nicht.

Beispiele mit *hätte* und *wäre* in der Vergangenheit:

Wenn ich mehr *gelernt hätte*, dann *hätte* ich einen besseren Schulabschluss *gemacht*.

Wenn ich früher *losgefahren wäre*, dann *wäre* ich nicht zu spät *gekommen*.

Beispiele mit *hätte* und *sollen* in der Vergangenheit:

Ich *hätte* früher kündigen *sollen*.

Ich *hätte* mehr sparen *sollen*.

Ich *hätte* eine Ausbildung machen *sollen*.

... Hättest du mal nicht so viel gegessen!



... Hätte, hätte Fahrradkette...



Ratschläge und höfliche Bitten

Beispiele:

Ich *würde* Ihnen empfehlen sich krankschreiben zu lassen.

Ich an deiner Stelle *würde* zum Arzt gehen.

Höfliche Bitten

Wenn man jemanden siezt, wird oft der Konjunktiv II verwendet, um höflich zu bitten.

Beispiele:

Es *wäre* sehr nett, wenn Sie mir helfen *könnten*.

Es *wäre* sehr freundlich, wenn Sie zur Seite gehen *würden*.

Ich *würde* gern heute meinen Schichtplan mit Ihnen besprechen.

Ich *müsste* heute früher gehen, weil ich einen wichtigen Behördetermin habe.

Oft werden höfliche Bitten im Konjunktiv als Frage formuliert.

Beispiele:

Könntest du mir bitte helfen?

Würdest du bitte leiser sein?

Hätten Sie jetzt Zeit?



Konjunktiv II

Ergänzen Sie bitte in der Tabelle die Konjunktiv-Form.

Person	werden	haben	sein	können	sollen
ich		<i>hätte</i>			
du					<i>solltest</i>
er, sie, es				<i>könnte</i>	
wir	<i>würden</i>				
ihr			<i>wärt</i>		
sie					
Sie					



Höflich fragen

Bitte formulieren Sie die Sätze um. Schreiben Sie die Sätze im Konjunktiv II mit **würden + Infinitiv**. Würden und der Infinitiv am Satzende bilden die *Satzklammer*.

Beispiel:

Gib mir bitte den Scanner.

Würdest du mir bitte den Scanner geben?

Satzklammer

1. Nennen Sie mir bitte Ihre Personalnummer.

2. Prüfen Sie bitte den Lieferschein.

3. Wirf bitte die Folien in den Container.

4. Fahr bitte den Hubwagen an die Seite.

5. Warte bitte auf mich.

6. Zeig mir bitte die Umkleidekabine.

7. Geben Sie mir bitte das vegetarische Essen.

8. Machen Sie hier bitte sauber.



Nachfragen und um Hilfe bitten

Setzen Sie die Wörter in Klammern bitte in der richtigen Form ein.

Zum Beispiel:

Ich verstehe das nicht. (verstehen)

1. Tut mir leid. Ich _____ das nicht. (verstehen)

2. Ich habe eine Bitte: _____ Sie das bitte noch einmal
_____.? (können + erklären)

3. Ich habe ein Problem. Ich _____ das noch nicht allein. (können)

4. Könntest du mir bitte _____?

Das _____ ich noch nicht. (helfen + kennen)

5. Weißt du, wie das _____? (funktionieren)

6. Damit bin ich fertig. Was _____ ich jetzt tun? (sollen)
7. Das funktioniert nicht. Was _____ ich jetzt machen? (müssen)
8. Das ist kaputt. Wem _____ wir das jetzt? (melden)
9. Er hat sich _____. Was muss ich jetzt tun? (verletzen)
10. Können Sie mir bitte sagen, beim wem ich den Urlaub
_____? (beantragen)
11. Können Sie bitte _____, ob das so richtig ist? (prüfen)
12. Kannst du das bitte _____? (wiederholen)
13. Entschuldigung, ich habe es immer noch nicht _____.
_____ Sie es mir noch einmal? (verstanden + erklären)
14. Das ist wirklich schwer. Bitte _____ Sie es noch einmal. (sagen)
15. Leider kann ich Schreibschrift nicht lesen. _____ Sie mir das bitte
noch mal in Druckschrift _____? Das wäre sehr nett.
(können + aufschreiben)

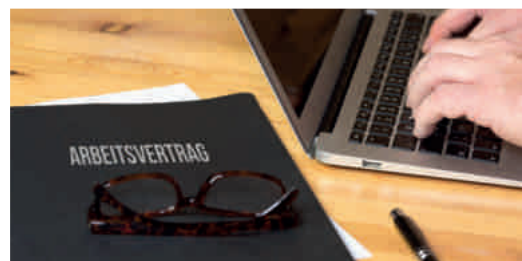


Wie fragen Sie nach?

Stellen Sie sich vor, dass Sie mit jemandem telefonieren. Sie haben nicht alles verstanden. Ordnen Sie bitte die Fragen zu.

Verbinden Sie die richtigen Sätze mit Linien.

1. Hier ist es ziemlich laut. Ich kann Sie nur sehr schlecht hören.		a. Also ich wiederhole: Ich habe verstanden, dass...
2. Das war leider etwas zu schnell. Ich habe nicht alles verstanden.		b. Könnten Sie bitte etwas langsamer sprechen und noch einmal wiederholen?
3. Entschuldigung, den letzten Satz habe ich nicht verstanden.		c. Können Sie bitte etwas lauter sprechen
4. Ich hoffe, dass ich alles richtig verstanden habe.		d. Könnten Sie Ihren letzten Satz bitte noch einmal wiederholen?
5. Die Verbindung war gerade unterbrochen.		e. Könnte ich Ihnen meine Notizen noch einmal vorlesen? Ich bin nicht sicher, ob ich alles korrekt notiert habe?
6. Ich bin nicht ganz sicher, ob ich alles korrekt notiert habe.		f. Würden Sie bitte noch einmal wiederholen, was Sie gerade gesagt haben?



3.3. Rechte und Pflichten der Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen

Bei der Arbeit gibt es Rechte und Pflichten. Es gibt Regeln und Gesetze die festlegen, was Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen dürfen und nicht dürfen.

Mitarbeiter*innen sind die *Arbeitnehmer*innen*.

Firmen und Unternehmen sind die *Arbeitgeber*innen*.

Das Arbeitsrecht sagt, welche Rechte die Arbeitnehmer*innen haben bei:

- Arbeitszeiten
- Entlohnung
- Urlaub
- Krankmeldung
- Kündigung
- Mutterschutz
- Elternzeit
- Elterngeld

3.4. Der Arbeitsvertrag

Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen schließen einen Arbeitsvertrag ab. Der Arbeitsvertrag regelt, was genau die Rechte und Pflichten von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen in einer Firma sind.

Im Arbeitsvertrag steht,

- wie hoch der Bruttolohn ist.
- wie viele Urlaubstage man hat.
- wie lang die Arbeitszeit in der Woche ist: ob man *Vollzeit* (maximal 40 Stunden) oder *Teilzeit* (weniger als 40 Stunden) arbeitet.
- wie Überstunden bezahlt werden.
- wie lange die Probezeit ist.
- wann man sich krank meldet.
- welche Aufgabe die Arbeitnehmer*innen haben.
- wann der Vertrag endet, wenn er befristet ist.

Wichtig ist, ob der Vertrag *befristet* oder *unbefristet* ist.

Im *befristeten Vertrag* steht ein Datum, an dem die Beschäftigung endet. Die Arbeitnehmer*innen müssen sich dann eine neue Arbeit suchen. Manchmal bekommt man eine Verlängerung. Oder man bekommt einen *unbefristeten Vertrag*.

Bei einem unbefristeten Vertrag gibt es kein Enddatum. Der Vertrag endet erst, wenn eine der beiden Vertragsparteien kündigt.



Finden Sie die Wörter

Lesen Sie bitte die Wortschlange und finden Sie acht Adjektive. Markieren Sie die Wortenden und schreiben Sie die Wörter unter die Wortschlange.

h o c h v i e l a n g v o l l b e f r i e m a x i m a l u n b e f r i s t e t w i c h t i g

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 6. _____ |
| 3. _____ | 7. _____ |
| 4. _____ | 8. _____ |

Suchen Sie bitte in dieser Wortschlange 7 Wörter, die eine ähnliche Bedeutung haben wie *Arbeit*.

J o b B e s c h ä f t i g u n g A n s t e l l u n g B e ä i g u n g A r b e i t s p l a t z B e r u f E r w e r b s t ä t i g k e i t

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 6. _____ |
| 3. _____ | 7. _____ |
| 4. _____ | |



Welche Silben fehlen?

Lesen Sie ein Wort auf der linken Seite. Decken Sie dann die linke Spalte ab und schreiben bitte das Wort in die rechte Spalte.

Recht	<u>Recht</u>
Pflicht	_____
Ge setz	Ge _____
Re gel	Re _____
Ar beit ge ber in	Ar _____ ge _____ in
Ar beit neh mer	_____ beit _____ mer
Ar beits zeit	Ar _____ _____
Brut to lohn	_____ to _____
Ur laubs ta ge	Ur _____ ta ge
Kün di gung	_____ di _____
Mut ter schutz	_____ ter _____
Pro be zeit	_____ _____ zeit
Ar beits ver trag	Ar beits _____ _____
kün di gen	_____ di _____
ab schlie ßen	ab _____ _____
be fris tet	be _____ tet
un be fris tet	_____ be _____ tet
Ü ber stun den	_____ ber _____ den



Auszüge aus einem Arbeitsvertrag

Schreiben Sie bitte die folgenden Wörter in die Lücken.

berechtigt | Probezeit | regelmäßige | Anspruch | Arbeitsverhältnis |
befristet | schriftlich | Abteilungsleitung | beschäftigt | Arbeitsort |
monatlichen | Überstunden | Schicht

§ 1 Beginn / Dauer des Arbeitsverhältnisses / Probezeit

- (1) Das _____ beginnt am 01.07.2020.
- (2) Das Arbeitsverhältnis ist zunächst bis zum 30.06.2021 _____.
- (3) Die ersten drei Monate des Arbeitsverhältnisses gelten als _____.

§ 2 Tätigkeit / Arbeitsort

- (1) Der*die Arbeitnehmer*in wird als Produktionshelfer*in _____.
- (2) Der _____ ist Osnabrück.

§ 3 Vergütung

- (1) Der*die Arbeitnehmer*in erhält für seine vertragliche Tätigkeit einen
_____ Lohn von 1.584 € brutto.

§ 4 Arbeitszeit / Überstunden

(1) Die _____ Arbeitszeit beträgt 30 Stunden

wöchentlich. Der*die Arbeitgeber*in ist auch _____, Überstunden bei entsprechender Auftragslage anzuordnen.

(2) Es wird im 3-_____ -System gearbeitet.

(3) _____ werden entlohnt.

§ 5 Urlaub

(1) Der*die Arbeitnehmer*in hat _____ auf einen Jahresurlaub von mindestens 20 Arbeitstagen.

(2) Die Urlaubszeit wird im Einvernehmen mit der _____ festgelegt.

§ 6 Kündigung

(1) Die Kündigung muss _____ erfolgen.

3.5. Die Arbeitszeiten

Im Arbeitsgesetz steht, dass man maximal 8 Stunden pro Tag arbeiten darf. Das heißt, Sie dürfen in der Woche maximal 40 Stunden arbeiten. Wenn Sie 40 Stunden arbeiten, haben Sie eine *volle Stelle* oder eine *Vollzeit-Stelle*. In *Teilzeit* arbeiten Sie weniger als 40 Stunden.

Wenn Sie mehr Stunden in der Woche arbeiten, als im Arbeitsvertrag steht, dann machen Sie *Überstunden*.

Nach dem Gesetz darf man maximal 10 Stunden am Tag arbeiten. Es gibt aber viele Ausnahmen für verschiedene Branchen und Berufe. In der Produktion gibt es in der Regel *Schichtarbeit*.

Schichtarbeit bedeutet, dass meistens rund um die Uhr, 24 Stunden lang, gearbeitet wird. Die Mitarbeiter*innen werden in verschiedenen Schichten eingesetzt. Oft wird 3-schichtig in Frühschichten, Spätschichten und Nachtschichten gearbeitet.

Wann und wie lange die Mitarbeiter*innen arbeiten müssen, steht im *Schichtplan*. Heute haben viele Mitarbeiter*innen auf ihrem Smartphone eine App, über die ihnen die Schichtpläne geschickt werden. Oder sie bekommen die Schichtpläne in einer E-Mail gesendet.



Einen Schichtplan verstehen

Schauen Sie sich diesen Schichtplan der drei Kolleg*innen an.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Frau Ibori	frei	S	S	S	S	S	frei
Herr Hamid	F	F	F	F	F	frei	frei
Frau Fischer	krank	krank	krank	krank	frei	frei	N

Das bedeuten die Abkürzungen:

F = Frühschicht: 6:00 bis 14:30 Uhr

S = Spätschicht: 14:00 bis 22:30 Uhr

N = Nachtschicht: 22:00 bis 6:00 Uhr

Bitte vervollständigen Sie die Sätze:

Schreiben Sie bitte die Präpositionen **von**, **bis**, **am**, **in**, in die fehlenden Lücken.
Schreiben Sie bitte auch die richtigen Bezeichnungen in die Lücken, für die im Schichtplan Abkürzungen stehen.

Frau Ibori arbeitet in dieser Woche von Dienstag bis Samstag in der Spätschicht.

Die Spätschicht geht _____ 14 Uhr _____ 22:30 Uhr.

_____ Montag und _____ Sonntag hat sie frei.

Herr Hamid arbeitet _____ Montag _____ Freitag _____

_____.

Die Frühschicht geht _____ 6:00 Uhr _____ 14:30 Uhr.

_____ Wochenende hat er _____.

Frau Fischer ist _____ Montag _____ Donnerstag krankgeschrieben.

_____ Freitag und Samstag hat sie _____.

_____ Sonntag muss sie _____ arbeiten.

Die Nachtschicht geht _____ 22:00 Uhr _____ 6:00 Uhr.



Finden Sie bitte die 11 versteckten Wörter und markieren Sie.
Die Wörter sind waagerecht und senkrecht versteckt.

J	Y	X	J	N	S	M	S	T	B	W	Q	S	H	O	O	L	N	A	K	E	Y	G	N	I
V	J	H	T	E	N	I	C	U	Q	Q	H	P	E	K	R	H	K	R	C	W	H	F	V	D
S	T	X	F	H	Y	F	H	H	F	P	M	P	X	B	A	J	Y	J	C	N	D	M	H	A
H	I	B	G	X	T	B	I	F	V	T	R	E	O	A	R	B	E	I	T	S	Z	E	I	T
N	J	B	N	R	E	F	C	T	D	E	L	K	C	Z	E	D	W	Q	V	P	W	P	S	X
J	I	K	R	P	I	O	H	T	K	S	J	M	C	M	H	J	N	K	W	P	U	X	Y	G
L	W	T	E	J	L	S	T	W	T	S	M	R	P	G	O	V	U	T	F	O	S	W	F	F
A	C	Z	U	U	Z	N	A	Y	A	L	S	O	U	K	K	N	V	H	Y	W	A	Q	T	M
A	X	V	X	W	E	A	R	B	E	I	T	S	G	E	S	E	T	Z	H	E	N	E	Z	L
Z	H	B	I	I	I	T	B	W	O	C	H	E	N	A	R	B	E	I	T	S	Z	E	I	T
D	O	F	M	U	T	P	E	G	Q	I	N	F	E	V	B	W	R	N	R	Y	Z	Q	D	J
K	J	K	N	D	R	C	I	P	H	J	S	N	B	M	T	T	F	P	Z	L	J	H	A	D
N	E	P	P	J	O	Y	T	E	Z	L	O	P	C	V	D	I	U	B	F	G	F	Z	U	B
O	K	U	U	N	O	Q	X	U	N	D	S	H	H	O	R	L	Q	B	C	J	W	C	V	U
P	M	S	I	M	I	C	F	W	Q	D	Q	N	S	L	A	F	H	T	K	Z	G	D	K	J
E	C	A	A	M	P	P	R	N	Z	H	S	X	F	L	V	M	X	Q	Q	G	P	C	I	C
O	U	N	I	E	T	O	Ü	T	V	H	H	P	Z	Z	P	D	P	M	L	J	Z	T	Q	Y
C	L	P	H	K	V	V	H	J	S	C	T	U	Q	E	Q	E	B	W	A	G	G	X	J	U
V	L	R	N	A	N	M	S	G	B	H	C	A	U	I	U	A	T	S	B	Z	W	Q	Z	B
V	Q	L	A	H	E	O	C	S	C	H	I	C	H	T	P	L	A	N	S	R	R	S	C	O
N	A	C	H	T	S	C	H	I	C	H	T	X	S	P	Ä	T	S	C	H	I	C	H	T	A
T	R	D	L	H	J	U	I	Q	O	P	Z	I	V	H	U	H	J	P	T	O	L	V	L	G
X	L	E	P	G	P	B	C	N	K	N	H	D	U	F	N	T	J	P	F	V	T	K	M	K
U	D	F	I	Y	D	B	H	D	M	B	B	E	Y	E	J	F	W	B	N	A	Q	B	N	V
V	I	Ü	B	E	R	S	T	U	N	D	E	N	I	G	B	P	N	H	W	V	M	R	X	M



Schichten tauschen

Lesen Sie bitte den Dialog.

- ☞ Hast du schon deinen Schichtplan für die nächste Woche gesehen?
- ☞ Ja, habe ich.
- ☞ Musst du am Montag arbeiten?
- ☞ Nein, da habe ich frei.
- ☞ Ich habe eine Bitte an dich.
- ☞ Was gibt es denn?
- ☞ Ich muss am Montag in der Frühschicht arbeiten. Aber ich muss am Montagvormittag auch mit meiner Tochter zum Arzt gehen. Kannst du am Montag meine Schicht übernehmen?
- ☞ Ja, das geht. Würdest du dafür am Samstag meine Frühschicht übernehmen?
- ☞ Oh, da wollte ich eigentlich mit meiner Familie einen Ausflug machen. Aber wir können den Ausflug vielleicht auch auf Sonntag verschieben.
- ☞ Das wäre toll. Am Samstag feiert nämlich mein Patenkind Geburtstag. Dann kann ich ganz entspannt zu meinem Patenkind fahren und komme auf jeden Fall pünktlich zum Kindergeburtstag, wenn ich nicht arbeiten muss.
- ☞ Okay, ich frage mal meine Familie. Ich sage dir morgen Bescheid. Ich denke, wir kriegen das hin.
- ☞ Okay. Das wäre super. Bis morgen.
- ☞ Bis morgen. Tschüss.

Das sagt man, wenn man etwas aushandeln will und höflich fragt:

- Ich habe eine Bitte. Würdest du ...?
- Ich würde gerne
- Könntest du?
- Würden Sie ...?

Mit Kolleg*innen verhandeln

Eine Schicht tauschen. Suchen Sie sich bitte eine*n Partner*in. Sprechen Sie zu zweit. Eine*r übernimmt die Rolle von Mitarbeiter*in A, eine*r die Rolle von Mitarbeiter*in B.

Mitarbeiter*in A möchte eine Schicht tauschen und fragt Mitarbeiter*in B. Der Tausch ist nicht einfach, weil beide etwas vorhaben. Aber schließlich einigen sie sich.

Mitarbeiter*in A:

Sa + So: Nachtschicht

Mitarbeiter*in B:

Sa + So: frei

Mo + Di: Nachtschicht



Wie sieht Ihr Schichtplan aus?

Wie sieht Ihr Schichtplan für diese Woche aus? Beschreiben Sie, wann Sie arbeiten müssen. Wie lange ist Ihre Arbeitszeit?

3.6. Die Krankmeldung

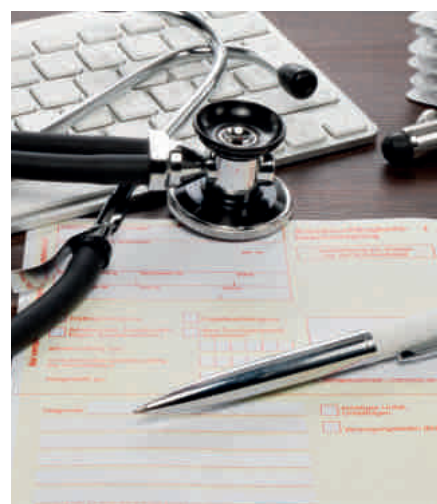
Die Krankmeldung und die Krankschreibung

Wenn man krank ist, muss man sofort seine*n Arbeitgeber*in informieren: Man meldet sich telefonisch krank. Das ist die *Krankmeldung*.

Wenn Sie krank sind, brauchen Sie eine Bescheinigung vom Arzt. Das ist die *Krankschreibung*. Diese Bescheinigung heißt *Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung*. Die Abkürzung heißt *AU*. Viele sagen auch *gelber Schein*, weil die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung auf gelbem Papier gedruckt ist.

Viele Arbeitgeber wollen schon nach einem Tag eine AU sehen. Spätestens nach drei Tagen müssen Sie eine AU abgeben.

Die AU besteht aus 3 Blättern:
Das 1. Blatt ist für die Arbeitgeber*innen
Das 2. Blatt ist für einen selbst.
Das 3. Blatt behält der Arzt.





In Silben zerlegt

Bitte schreiben Sie das Wort ganz unten in der Spalte, von oben nach unten, Silbe für Silbe, in die Tabelle.

Ar									
Ar	beits	un	fäh	ig	keits	be	schei	ni	gung

Wie meldet man sich krank?

Mohammed fühlt sich nicht gut. Er hat Husten und Halsschmerzen. Er kann heute nicht zur Arbeit gehen. Er schreibt seinem Kollegen Rashid eine Whatsapp-Nachricht:

„Guten Morgen Rashid! Mir geht es heute nicht gut. Ich habe eine Erkältung. Was soll ich tun?“

Rashid antwortet:

„Du musst in der Personalabteilung anrufen und dich krankmelden. Das musst du sofort machen. Dann musst du zum Arzt gehen und dich krankschreiben lassen.“



Was müssen Sie in Ihrer Firma tun, wenn Sie krank sind?

Sprechen Sie bitte darüber, welche Regeln es in Ihrem Unternehmen gibt, wenn man krank ist. Müssen Sie anrufen oder müssen Sie eine E-Mail oder SMS schreiben? Wann brauchen Sie eine Krankschreibung?

Telefonische Krankmeldung

Lesen Sie bitte den Dialog.

- ☞ Getreide-Kontor Müller, hier spricht Frau Krasnitz, guten Tag.
 - ☞ Guten Tag, mein Name ist Ali Hassan. Kann ich bitte mit der Personalabteilung sprechen?
- ☞ Moment bitte, ich verbinde Sie mit Frau Krombacher. Tut mir leid, ich kann gerade niemand in der Personalabteilung erreichen. Kann ich etwas ausrichten?
 - ☞ Ja, bitte. Ich bin krank und kann leider nicht zur Arbeit kommen.
- ☞ Waren Sie schon beim Arzt?
 - ☞ Nein, aber ich gehe heute noch zum Arzt.
- ☞ Gut, dann melden Sie sich doch bitte noch einmal, um zu sagen, bis wann Sie krankgeschrieben sind. Wie war noch mal Ihr Name?
 - ☞ Ali Hassan
- ☞ Können Sie bitte Ihren Nachnamen buchstabieren?
 - ☞ HA - A - ES - ES - A - EN
- ☞ Danke. Ich wünsche Ihnen gute Besserung.
 - ☞ Danke. Auf Wiederhören.
- ☞ Auf Wiederhören.



Ich rufe in der Firma an und melde mich krank

Unterstreichen Sie wichtige Wörter und Sätze oben aus dem Dialog. Bitte üben Sie in Partnerarbeit ein Gespräch, bei dem Sie sich krankmelden. Benutzen Sie Redemittel aus dem Dialog oben. Machen Sie sich bitte Stichpunkte.



Reflexive Verben

Es gibt Verben, die sind immer reflexiv und brauchen das *Reflexivpronomen* **sich**. Manche Verben haben eine Variante *mit* und *ohne* Reflexivpronomen. Es gibt Verben mit Reflexivpronomen im Dativ oder im Akkusativ.

Reflexivpronomen Akkusativ	Reflexivpronomen Dativ
mich	mir
dich	dir
sich	sich
uns	uns
euch	euch
sich	sich

Zum Beispiel:

sich aufregen: Ich rege **mich** auf.

sich etwas leihen: Ich leihe **mir** ein Auto. → Im Dativ braucht das Verb eine Akkusativ-Ergänzung.

Verben, die immer mit *Reflexivpronomen* stehen:

sich beeilen: **Ich** beeile **mich**.

sich kümmern: **Du** kümmerst **dich** um deine kleine Schwester.

sich freuen: **Er** freut **sich**.

sich schlecht fühlen: **Wir** fühlen **uns** schlecht.

sich erkälten: **Ihr** erkältet **euch**.

sich irren: **Sie** irren **sich**.

Verben mit und ohne *Reflexivpronomen*:

waschen + sich waschen

Ich wasche **meine Wäsche**. (waschen und Akkusativ)

Ich wasche **mich**. (sich = Akkusativ)

Ich wasche **mir** die Haare. (mir = Dativ)

sich + Infinitiv + lassen:

Um auszudrücken, dass etwas gemacht oder veranlasst wird, verwenden wir die Reflexivform von lassen:

Ich **lasse mich** krankschreiben.

Du **lässt dich** impfen.

Sie **lässt sich** operieren.



Mit oder ohne Pronomen?

Bitte schreiben Sie das Reflexivpronomen in die Lücke.

1. Ich wasche _____ die Hände.
2. Du erkältest _____.
3. Er muss _____ krankmelden.
4. Wir haben _____ verletzt.
5. Ihr müsst _____ ausruhen.
6. Legen Sie _____ besser hin.



Welche Silben fehlen?

Lesen Sie ein Wort auf der linken Seite. Decken Sie dann die linke Spalte ab und schreiben Sie bitte das Wort in die rechte Spalte.

Be schei ni gung	Be <u>schei</u> ni <u>gung</u>
krank mel den	_____ mel _____
Ar beit ge ber	Ar _____ ge _____
Krank en kas se	Krank _____ _____ _____
Per so nal ab teil ung	Per _____ _____ _____ _____ ung
an ruf en	_____ _____ _____
te le fo nisch	_____ le _____ nisch
krank ge schrie ben	krank _____ _____ ben
Ar beits un fäh ig keit	Ar _____ un _____ _____ keit



Welche Krankheiten kennen Sie?

Lesen Sie die folgenden Wörter. Streichen Sie bitte die fünf Wörter durch, die keine Krankheit bezeichnen. Korrigieren Sie bitte die falschen Buchstaben und schreiben Sie die Wörter unten auf die Linien.

Kopfschmerzen | Schnupfen | Pusteln | Steinbruch | Magenschmerzen | Plumps
| Masern | Übelkeit | Krückenschmerzen | Depression | Lungenentzündung |
Krippe | Fieber | Armbruch | Schwindel | Schluckauf | Magen-Darm-Infekt

1. _____ 2. _____
3. _____ 4. _____
5. _____



Welches Wort passt nicht?

Ein Wort passt nicht. Die anderen Wörter haben die gleiche Bedeutung. Streichen Sie bitte das Wort durch, das *nicht* passt.

1. das Attest | der Urlaubsantrag | die Krankschreibung |
die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU)
2. der Arzt | der Doktor | der Mediziner | der Gärtner
3. die Krankheit | der Scherz | die Beschwerden | der Schmerz
4. behandeln | untersuchen | bedenken | verarzten
5. der Abiturient | der Patient | der Kranke
6. sich infizieren | sich identifizieren | sich anstecken | erkranken





Eine Krankschreibung an den Arbeitgeber schicken

Lesen Sie bitte den Brief. Ordnen Sie bitte zu.
Schreiben Sie rechts die Zahlen aus dem Brief in die Lücken.

① Mohammed Önul
Bahnhofstr. 12
45678 Mühlendorf

②
⑥ Bäckerei Müller
Hannoversche Str. 123
27272 Brothausen
③
⑤
④

25. Mai 2020 ⑦

Krankschreibung ⑧

Sehr geehrte Frau Müller, ⑨

leider kann ich bis zum 4. Juni nicht zur Arbeit kommen.
Anbei schicke ich Ihnen meine Krankschreibung.

Mit freundlichen Grüßen ⑩

Mohammed Önul
Mohammed Önul ⑪

Anlagen: 1

8	der Betreff
	der Absender
	die Postleitzahl
	die Hausnummer

	der Ort
	die Straße
	der Empfänger
	der Gruß

	die Anrede
	das Datum
	die Unterschrift



Der Briefumschlag

Wohin schreiben Sie die Adresse? Wohin schreiben Sie den Empfänger?
 Wohin kleben Sie eine Briefmarke?

Beschriften Sie bitte diesen Briefumschlag mit den Angaben aus dem Brief auf S. 96.
 Markieren Sie bitte den Platz für die Briefmarke.

Kommunikation

97



Krankmeldung per E-Mail

 Senden	An...	baeckereimueller@brot.de
	Cc...	
	Betreff	Krankmeldung

Sehr geehrte Frau Müller,
leider bin ich krank und kann nicht zur Arbeit kommen.
Ich gehe heute zum Arzt. Sobald ich weiß,
wie lange ich krankgeschrieben bin, melde ich mich wieder.

Freundliche Grüße

Mohamed Önül

Bahnhofstr. 122
40000 Mühlendorf
Mobil: 01234567890

Schreiben Sie bitte eine E-Mail an Ihre Firma

Sie können nicht zur Arbeit kommen, weil ihr Kind krank ist. Sie schicken die Krankschreibung/AU für ihr Kind per Post.

 Senden	An...	
	Cc...	
	Betreff	

3.7. Der Urlaubsantrag

Arbeitnehmer*innen haben ein Recht auf Urlaub. Man bekommt mindestens 20 Tage Urlaub im Jahr. In manchen Branchen und Firmen gibt es Regelungen mit mehr als 20 Tagen Jahresurlaub. Mitarbeiter*innen dürfen mindestens 20 Tage Urlaub im Jahr machen, wenn sie an 5 Tagen in der Woche arbeiten. In bestimmten Situationen bekommt man Sonderurlaub. Zum Beispiel bei Hochzeit, Geburt oder Todesfall. Wenn Überstunden nicht bezahlt werden, bekommt man dafür in der Regel freie Zeit.

Berechnung des Urlaubsanspruchs

Wenn Sie weniger als 5 Tage in der Woche arbeiten, haben sie weniger als 20 Tage Jahresurlaub. Sie können Ihren Urlaubsanspruch berechnen. Wenn Sie an zwei Tagen in der Woche arbeiten dann rechnen Sie so:

2 (die Arbeitstage) mal 20 (Werktage Urlaubsanspruch) geteilt durch 5 (übliche Werktage) ist gleich der Urlaubsanspruch: $\rightarrow 2 \times 20 : 5 = 8$

Wenn Sie an zwei Tagen in der Woche arbeiten, dann haben Sie 8 Tage Jahresurlaub.

Urlaub beantragen

In vielen Firmen muss man heute seinen *Urlaub* mit einer App auf dem Smartphone oder an einem Computer *beantragen*. Dann muss man ein Formular für den *Urlaubsantrag* ausfüllen.

Urlaubsregelungen verstehen

Normalerweise muss man den Jahresurlaub bis zum 31. Dezember nehmen. Der Resturlaub verfällt, wenn man ihn nicht bis zum Jahresende nimmt. Darauf muss die Firma hinweisen. Ob man Resturlaub auch im nächsten Jahr nehmen darf, kann die Firma festlegen.





Wie schreibt man das?

Lesen Sie ein Wort auf der linken Seite. Decken Sie dann die linke Spalte ab und schreiben Sie bitte das Wort in die rechte Spalte.

Ur laubs an trag	Ur <u>laubs</u> <u>an</u> <u>trag</u>
stel len	_____ _____
Jah res ur laub	_____ res _____ laub
be an tra gen	_____ an _____ gen
min des tens	min _____ tens
Ur laubs an spruch	Ur _____ an _____
Son der ur laub	Son der ur laub
Ü ber stun den	_____ ber _____ _____
For mu lar	_____ _____ lar
Re ge lung	_____ ge _____





Einen Urlaubsantrag stellen

Stellen Sie bitte mit diesem Formular einen Urlaubsantrag.
Füllen Sie bitte alle Felder aus, um im Sommer zwei Wochen Urlaub zu nehmen.

Urlaubsantrag

Vorname: _____ Name: _____

Anschrift: _____ Wohnort: _____

Position: _____ Personal-Nr.: _____

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit beantrage ich folgende Urlaubstage mit der Bitte um Bewilligung.

Urlaub: von _____ bis _____ (Tage: _____)

Sonderurlaub: von _____ bis _____ (Tage: _____)

Überstunden: von _____ bis _____ (Tage: _____)

Beantragt am: _____

Unterschrift Arbeitnehmer: _____



Urlaubsregelung am Schwarzen Brett

Lesen Sie bitte den Aushang zur Urlaubsregelung auf S. 102.
Vervollständigen Sie die 3 Sätze zum Text. Kreuzen Sie den richtigen Satz an.

Urlaubsregelung

An alle Mitarbeiter*innen

Hiermit informieren wir Sie über die neue Urlaubsregelung.
Diese Regelung gilt ab sofort.

Sie müssen Ihren Urlaubsantrag mindestens drei Wochen vor Ihrem Urlaub abgeben. Ihre Vorgesetzten haben dann genug Zeit, um über Ihren Antrag zu entscheiden und um die Arbeit zu planen.

Wenn Sie Ihren Jahresurlaub nicht bis zum Jahresende nehmen können, dann dürfen Sie maximal 5 Tage Resturlaub im nächsten Jahr nehmen. Diesen Resturlaub müssen Sie bis Ende März nehmen.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie Ihren Urlaub rechtzeitig planen.
Sie verlieren sonst wertvolle Urlaubstage!

Wenn Sie in Ihrem Urlaub krank werden, bekommen Sie extra Urlaubstage entsprechend Ihrer Krankschreibung. Wenn in Ihrem Urlaub ein Feiertag liegt, gilt dieser nicht als Urlaubstag.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit besten Grüßen

Mareike Below

Mareike Below
Geschäftsführung

1. Die Geschäftsführerin informiert die Mitarbeiter*innen

- ☐ a) über eine neue Regelung.
- ☐ b) über die Kolleg*innen, die Urlaub machen.
- ☐ c) über die neue Regelung im Krankheitsfall.

2. Die Geschäftsführerin sagt,

- ☐ a) dass Sie drei Wochen in den Urlaub fahren sollen.
- ☐ b) dass die Vorgesetzten drei Wochen brauchen, um den Urlaub zu planen.
- ☐ c) dass Sie den Urlaub drei Wochen vorher beantragen sollen.

3. Die Mitarbeiter*innen

- ☐ a) können ihren ganzen Jahresurlaub bis zum 31. März im neuen Jahr nehmen.
- ☐ b) müssen ihren ganzen Jahresurlaub bis zum 31. Dezember nehmen.
- ☐ c) können einen Teil von ihrem Jahresurlaub im neuen Jahr nehmen.

3.8. Die Kündigung

Wenn ein Vertrag enden soll, dann muss man kündigen. Für das Kündigen von Verträgen gibt es Fristen. Diese Fristen muss man einhalten. Solche Fristen gelten auch für Arbeitsverträge.

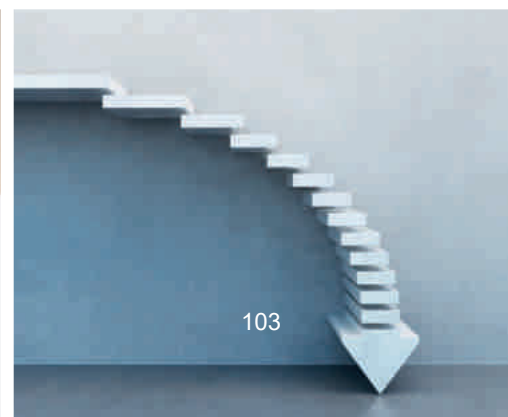
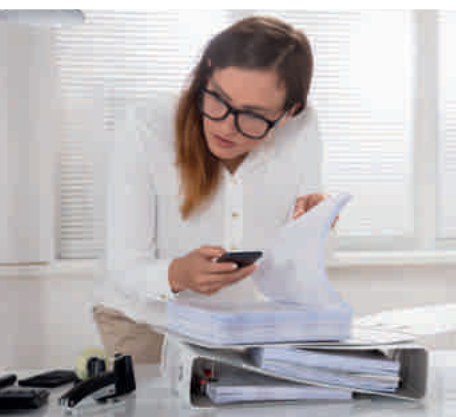
Mit der Kündigung beenden Arbeitnehmer*innen oder Arbeitgeber*innen einen Arbeitsvertrag. Arbeitnehmer*innen kündigen zum Beispiel, wenn sie eine andere Arbeit gefunden haben. Oder die Arbeitgeber*innen kündigen. Eine Firma kann zum Beispiel kündigen, wenn sie keine Aufträge mehr hat oder Arbeitnehmer*innen sich nicht richtig verhalten.

Gründe für eine Kündigung können sein:

- Umsatzrückgang
- Konkurs

Gründe, die bei der Mitarbeiter*in liegen, sind zum Beispiel:

- unerlaubte Nebentätigkeit
- Unpünktlichkeit
- Beleidigungen
- unentschuldigtes Fehlen
- Diebstahl
- Arbeitsverweigerung





Eine Kündigung schreiben

ali hassan
bahnhofstr. 16
45678 musterhausen

getreide-kontor müller
weizenstr. 10
12345 mühlenstadt

25.07.2021

kündigung

sehr geehrte damen und herren,

hiermit kündige ich das mit ihnen bestehende arbeitsverhältnis
ordentlich und fristgerecht zum nächstmöglichen zeitpunkt. dies ist
nach meiner berechnung der 01.10.2021.

bitte bestätigen sie mir den erhalt dieser kündigung und das
beendigungsdatum schriftlich.

ich bitte sie, mir ein qualifiziertes arbeitszeugnis auszustellen.

ich habe viel bei ihnen gelernt. für die zusammenarbeit bedanke ich
mich recht herzlich.

mit freundlichen grüßen

ali hassan

a) In diesem Brief fehlt die Großschreibung. Suchen Sie bitte zunächst alle Nomen, vor denen ein Artikel steht. Schauen Sie nach unbestimmten oder bestimmten Artikeln oder Artikeln mit Präpositionen. Markieren Sie bitte zunächst den Artikel und dann das Nomen, das dazugehört.

Zum Beispiel:

das mit ihnen bestehende arbeitsverhältnis

Diese Artikel sind im Text:

das (2x) | zum (zu dem) | meiner | den | dieser | ein | die

Schreiben Sie die markierten Nomen bitte mit dem bestimmten Artikel in diese Liste.
Nennen Sie bitte auch die Plural-Form.

Singular	Plural
<i>das Arbeitsverhältnis</i>	<i>die Arbeitsverhältnisse</i>

b) Schreiben Sie bitte die Kündigung von Ali Hassan auf S. 106 noch einmal ab.
Korrigieren Sie bitte die Großschreibung. 33 Wörter müssen großgeschrieben werden.

Denken Sie bitte daran, dass diese Wörter großgeschrieben werden:

- Nomen
- Satzanfänge nach einem Punkt (.), Fragezeichen (?) oder Ausrufezeichen (!)
- Eigennamen
- förmliche Anredepronomen (Sie, Ihnen...)

Ali Hassan

3.9. Die Firmenorganisation



Wer macht was?

Schreiben Sie bitte die richtigen Bezeichnungen in die Lücken.

die Buchhaltung | die Qualitätskontrolle | der Betriebsrat | die Marketing-Abteilung
| die IT-Abteilung | die Produktion | der Empfang | die Abteilungsleitung |
die Geschäftsführung | die Personalabteilung

1. _____ leitet die Firma.
2. _____ leitet einen Bereich in einer Firma.
3. _____ begrüßt und informiert Kunden und Gäste.
4. _____ überwacht und kontrolliert die Produktionsabläufe.
5. _____ stellt Produkte her.
6. _____ kümmert sich um die Arbeitsverträge.
7. _____ ist für die Lohn- und Gehaltsabrechnungen zuständig.
8. _____ vertritt die Interessen der Mitarbeiter*innen.
9. _____ kümmert sich um die Computer der Mitarbeiter*innen.
10. _____ entwickelt Werbung und ist für „interne und externe Kommunikation“ zuständig.



In welcher Etage sind die verschiedenen Abteilungen?

Was bedeuten die Abkürzungen OG und EG?
Schreiben Sie bitte die richtige Bezeichnung auf.

Stockwerk | Etage | Obergeschoss | Stock | Erdgeschoss

OG: _____

EG: _____

Statt Obergeschoss
sagt man auch Etage,
Stock oder Stockwerk.



Beantworten Sie bitte diese Fragen

Beispiel:

Wo ist die Personalabteilung?

Die Personalabteilung ist in der 1. Etage.

..... im ersten Stock.

..... im 1. OG

1. Wo ist das Sekretariat?

2. Wo ist die Marketing-Abteilung?

3. Wo ist der Empfang?

4. Wo ist die Geschäftsführung?

5. Wo ist der Besprechungsraum?

Verwaltung

3OG Geschäftsleitung
Konferenzbereich

2OG Besprechungsraum
Marketing
Qualitätskontrolle
Betriebsrat

1OG Personalabteilung
Buchhaltung
IT-Abteilung

EG Empfang
Sekretariat

4. Arbeitsschutz und Unfallverhütung

4.1. Sicherheitszeichen

Sicherheit im Unternehmen ist wichtig. Viele Schilder weisen auf Gefahren und Regeln hin, damit keine Unfälle passieren. Auf den Schildern sehen wir Zeichen, die zeigen, was wir tun sollen. Welche Zeichen es gibt, steht in den *Unfallverhütungsvorschriften*. Diese Vorschriften kommen von der *Berufsgenossenschaft*. Die Berufsgenossenschaft ist die Unfall-Versicherung der Firma für ihre Beschäftigten.

Die verschiedenen Zeichen sind wie folgt aufgeteilt:

- Verbotszeichen
- Gebotszeichen
- Warnzeichen
- Brandschutzzeichen
- Rettungszeichen

Bedeutung	Beispiel
Verbotszeichen sind weiß-rot . Sie haben einen roten Balken. Verbotszeichen sagen, dass man etwas nicht darf: Es ist verboten!	 Keine offene Flamme; Feuer, offene Zündquelle und Rauchen verboten
Gebotszeichen sind blau . Die Gebotsschilder zeigen, welche Schutzkleidung man tragen muss. Sie zeigen, wie man sich verhalten muss: Das ist Pflicht!	 Gehörschutz benutzen
Warnschilder sind gelb . Manche Sachen sind gefährlich. Die Warnzeichen sagen: Achtung! Hier muss man aufpassen!	 Warnung vor explosionsgefährlichen Stoffen

Bedeutung	Beispiel
Rettungszeichen sind grün. Rettungszeichen geben Hilfe für den Notfall. Sie zeigen zum Beispiel, wohin man sich retten kann: Hier ist eine Sammelstelle.	 Sammelstelle
Brandschutzzeichen sind rot. Bei diesen Zeichen findet man Hilfe gegen Feuer. Diese Schilder geben zum Beispiel an: Hier ist ein Feuerlöscher.	 Feuerlöscher

Firma:	Betriebsanweisung	Datum:
Arbeitsplatz:	Benutzer*innen von	Unterschrift
Tätigkeit:	Gabelhubwagen/Handhubwagen	

1. Anwendungsbereich

Diese Betriebsanweisung gilt für die Benutzer*innen von Gabelhubwagen auf dem gesamten Betriebsgelände.

2. Gefahren für Mensch und Umwelt



- Verletzungen der Füße, durch Anfahren von Personen, Beschädigungen von Gegenständen oder Absetzen von transportierten Gütern
- Schwere Quetschungen durch umkippende Gabelhubwagen
- Prellungen und Brüche durch Herabfallen von Lasten
- Quetschgefahr zwischen Deichsel und Regalen, Wänden u. a.

3. Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln



Täglich vor Arbeitsbeginn:

- Kontrolle des Gabelhubwagens auf erkennbare Sicherheitsmängel bei Lenkung, Hydraulik, Rollen oder Bereifung

Beim Betrieb:

- Die Bedienungsanleitung des Herstellers ist zu beachten.
- Sicherheitsschuhe tragen (entsprechend den Angaben des Herstellers)
- Der Gabelhubwagen ist ausschließlich für die Verwendung auf horizontalen Verkehrswegen vorgesehen
- Die maximale Tragfähigkeit ergibt sich aus den Angaben am Wagen bzw. aus der Bedienungsanleitung
- Gerät nicht als Selbstfahrer bzw. zum Personentransport benutzen („Rollerfahren“)
- Nur für Gabelhubwagen freigegebene Verkehrswege benutzen
- Lasten so laden, dass sie nicht herabfallen oder sich verschieben können
- Ladebleche nur dann befahren, wenn diese ausreichende Tragfähigkeit haben, sicher aufliegen und gegen Verschieben gesichert sind.

Bei Arbeitsende:

- Nicht auf Fluchtwegen, vor Notausgängen oder in Verkehrswegen abstellen
- Gabeln in die unterste Position absenken



4. Verhalten bei Störungen

- Gabelhubwagen bei sicherheitsrelevanten Störungen nicht weiter benutzen
- Gegen weitere Benutzung sichern
- Vorgesetzte informieren

Notruf:

5. Erste Hilfe



- Ruhe bewahren
- Ersthelfer*in heranziehen
- **Notruf: 112**
- Unfall melden

Notruf:

6. Instandhaltung, Entsorgung

- Instandhaltung nur durch hiermit beauftragte Personen

Betriebsanweisungen im Unternehmen sagen genau, was man beachten muss und welche Gefahren es gibt. Hier ist zum Beispiel die Betriebsanweisung für Hubwagen.



Silben-Salat

Bitte ordnen Sie die Buchstaben und Silben.

schu beits Ar tz	Arbeitsschutz
il Sch er d	
fall Un hüt ver ung	
V ft or schri	
hei Sich t er	
ei Z en ch	
er bot V	
chen zei Warn	
ot Ge b	
B nd r a	
tt ung Re	
W schil arn d	
bo ver ten	
cht li Pf	
ch tung A	
il H fe	
pass auf en	

fall ot N	
re en tt	
stel Sam le mel	
e gel R	
er lösch er Feu	
g zeï en	



Was bedeuten diese Zeichen?

Überlegen Sie bitte, was die Zeichen in der linken Spalte bedeuten. Schreiben Sie bitte die fehlenden Wörter in die Lücken. Diese Wörter fehlen:

Augen | ausgang | Defi | Einzug | Feuer | ~~Hände~~ | Handlauf | Handys |
Helm | Hilfe | leiter | melder | quetschen | Rauchen | ruf | schlauch | schuhe |
Spannung | stelle | Sturz | trinken | verbrennen | wagen | waschen | Zutritt

	Hier muss man die <u>H ä n d e</u> desinfizieren.
	Hier muss man Sicherheits _____ tragen.
	Man muss die Hände _____.

	Man muss den _____ benutzen.
	Hier muss man einen _____ tragen.
	_____ für Unbefugte verboten! Hier darf man nicht weitergehen.
	Hier ist _____ verboten!
	Man darf hier nicht essen und nicht _____.
	Es ist verboten, _____ zu benutzen.
	Nicht auf dem Hub _____ fahren!
	Achtung, _____ gefahr! Man kann fallen.
	Achtung Quetschgefahr! Hier kann man sich die Hand _____.
	Vorsicht, _____ sgefahr!

	Vorsicht heiße Oberflächen! Hier kann man sich _____.
	Achtung! Elektrische _____!
	Hier ist eine Sammel _____!
	Hier findet man Erste _____ (Sanitätsraum, Verbandskasten)
	Hier ist ein Not _____.
	Hier ist eine _____ spüleinrichtung.
	Hier ist ein _____ brillator.
	Hier ist ein _____ löscher.
	Hier befindet sich ein Brand _____.
	Hier kann man einen Not _____ absetzen.

	Hier ist eine Feuer_____.
	Hier findet man einen Lösch_____.

Modalverben

Modalverben (müssen, dürfen, sollen, können, mögen, wollen) brauchen ein zweites Verb in der Grundform (Infinitiv). *Modalverb* und *Infinitiv* bilden eine *Satzklammer*.

An der **2. Position** im Satz steht das Modalverb und der Infinitiv steht am **Satzende**.

Modalverb
 Ich **muss** morgen um 8.15 Uhr mit dem Bus nach Münster Infinitiv **fahren**.
Satzklammer

Konjugation

Person	müssen	dürfen	sollen	können
ich	muss	darf	soll	kann
du	musst	darfst	sollst	kannst
er, sie, es	muss	darf	soll	kann
wir	müssen	dürfen	sollen	können
ihr	müsst	dürft	sollt	könnt
sie	müssen	dürfen	sollen	können
Sie	müssen	dürfen	sollen	können

Verwendung der Modalverben

Wichtig für die Beschreibung der Sicherheitszeichen sind die vier Modalverben *müssen, dürfen, sollen, können*.

Verwendung von <i>müssen</i>	Verwendung von <i>dürfen</i>	Verwendung von <i>sollen</i>	Verwendung von <i>können</i>
• Vorschrift • Regel • Aufgabe • Notwendigkeit	• Erlaubnis • Verbot • Höfliche Frage	• Ratschlag • Vorschlag • Aufforderung durch eine Person • Hilfe anbieten	• Möglichkeit • Vorschlag • Erlaubnis • Verbot • Bitte • Fähigkeit • Unfähigkeit



Welche Modalverben passen?

Setzen Sie bitte ein passendes Modalverb in die Lücken ein.

1. Ich kann ein bisschen Deutsch.
2. Ich _____ das schnell fertig machen.
3. Das Werkzeug _____ sauber sein.
4. Der Arzt hat gesagt, ich _____ mehr trinken.
5. _____ ich das für Sie tun?
6. _____ Sie bitte zur Seite gehen?
7. Stop! Sie _____ hier nicht reingehen!
8. Hier ist es sehr laut! Sie _____ doch auch morgen hier weiterarbeiten.

9. Sie _____ doch kurz warten.

10. Nein, ich _____ nicht warten.

11. Das langt. Sie _____ besser aufhören.



Redewendungen

Wie kann man Verbote, Gebote, Warnungen und Hinweise formulieren?
Setzen Sie bitte die fehlenden Wörter ein.

Verbote

etwas ist / sind verboten

Rauchen ist hier verboten.



Handys _____ verboten.

Schwimmen _____ .



Verbote

nicht dürfen

Man _____ hier _____ rauchen.



Hier _____ man _____ ohne Sicherheitsschuhe arbeiten.

Sie _____ hier _____ ohne Handschuhe arbeiten.



Verbote

Es ist nicht erlaubt zu + Infinitiv

Es ist hier nicht erlaubt _____ rauchen.



Verbote

Es ist nicht gestattet zu + Infinitiv

Hier _____ es nicht _____ laut Musik _____ machen.



Verbote

Es ist verboten zu + Infinitiv

Hier ist es verboten schnell _____ fahren.



Gebote, Pflichten

müssen

Hier _____ man Sicherheitsschuhe tragen.



Hier _____ Sie mit Handschuhen arbeiten.



Gebote, Pflichten

Hier ist zu + Infinitiv

Hier ist mit Schutzbrille _____ arbeiten.



Hier _____ ein Helm zu tragen.



Erlaubnis, Möglichkeit

Es ist möglich zu + Infinitiv

Hier _____ es möglich _____ telefonieren.



Erlaubnis, Möglichkeit

können

Man _____ hier telefonieren.



Erlaubnis, Möglichkeit
sollen

Hier _____ man sich sammeln.



Warnung
Es wird vor... gewarnt.

Hier _____ vor explosionsgefährlichen Stoffen _____.



Warnung
rechnen mit

Hier muss man _____ Rutschgefahr _____.



Warnung
aufpassen müssen

Achtung Rutschgefahr. Hier _____ du _____.





Internationale Sicherheitszeichen

Was passt zusammen? Bitte verbinden Sie!

		Zutritt für Unbefugte verboten
		Keine schwere Last
		Essen und Trinken verboten
		Abstellen oder Lagern verboten
		Rauchen verboten
		kein Trinkwasser

		Handlauf benutzen
		Gehörschutz benutzen
		Fußschutz benutzen
		Schutzhandschuhe benutzen
		Kopfschutz benutzen
		Fußgängerweg benutzen

		Warnung vor heißer Oberfläche
		Warnung vor Quetschgefahr
		Warnung vor Absturzgefahr
		Warnung vor elektrischer Spannung
		Warnung vor Hindernissen am Boden
		Warnung vor Hindernissen im Kopfbereich

		Sammelstelle
		Notausstieg mit Fluchtleiter
		Augenspüleinrichtung
		Rettungsweg/Notausgang
		Erste Hilfe
		Automatisierter Externer Defibrillator (AED)

		Feuerlöscher
		Notrufnummer
		Feuerleiter
		Brandmelder
		Brandmeldetelefon
		Löschschlauch

4.2. Gefahrstoffe

In der Produktion werden oft Stoffe oder Stoffgemische verwendet, die gefährlich sind. Wenn wir nicht richtig mit diesen *Gefahrstoffen* umgehen, können wir krank werden, sterben oder die Umwelt gefährden. Für diese gefährlichen Stoffe gibt es eigene *Gefahrenzeichen*.



Achtung! - Was bedeuten diese Gefahrenzeichen?

Schreiben Sie bitte, passend zu den Zeichen, die Bedeutungen in die linke Spalte. Schreiben Sie bitte rechts in die Spalte, was auf den Zeichen zu sehen ist.

ätzend brandfördernd explosionsgefährlich Gase gefährlich für die Umwelt Gesundheitsgefahr Gesundheitsgefahr für die Atemwege giftig leicht brennbar	Flamme zerstörte Umwelt Mensch und Atemwege Eine Bombe explodiert Flamme über einem Kreis Tropfen auf Händen und Oberflächen Ausrufezeichen Gasflasche Totenkopf mit gekreuzten Knochen
---	--

<i>explosionsgefährlich</i>		<i>Eine Bombe explodiert</i>

Imperativ

Den Imperativ nennt man auch *Befehlsform*. Wir verwenden ihn bei *Aufforderungen* oder *Bitten*, zum Beispiel so: **Komm** mit! Bitte **sprich** leise.

Der Imperativ wird verwendet, wenn man jemanden direkt anspricht. Deswegen gilt er nur für die Personalpronomen *du* (2. Person Singular), *ihr* (2. Person Plural) und *Sie* (Höflichkeitsform).

Nachdruck bekommt die Aufforderung durch das Ausrufezeichen!

So bildet man den Imperativ:

Du kommst mit.	→	Komm mit!
Ihr kommt mit.	→	Kommt mit!
Sie kommen mit.	→	Kommen Sie mit!



Besondere Formen hat der Imperativ mit **sein** und mit anderen unregelmäßigen Verben!

Du bist ruhig.	→	Sei ruhig!
Du hältst fest.	→	Halt fest!
Du trägst einen Helm.	→	Trag einen Helm.

Bei *formeller Sprache* steht ein **-e-** am Verbende.

Zum Beispiel:
Wiederhole bitte den Satz.
Rede nicht so schnell.
Erkläre es bitte noch mal!



Wichtige Regeln für die Sicherheit in einem Unternehmen

Schreiben Sie bitte den richtigen Imperativ (*du*) in die Lücken.

1. Nur sichere Arbeit ist gute Arbeit:

Trag deine persönliche Arbeitsschutzkleidung. (tragen)

2. Sicherheit auf allen Wegen:

_____ Verkehrswege, Fluchtwege und Notausgänge _____
(freihalten)

3. Geräte und Fahrzeuge:

_____ nur die Geräte und Fahrzeuge, die du sicher beherrscht und für die du eine Einweisung hast. (benutzen)

4. Fahrzeuge sind stärker als du:

_____ Gefahrenbereiche, _____ Blickkontakt.
(meiden + suchen)

5. Sicherheit geht vor:

_____ Hektik. Im Zweifel Vorfahrt für die Sicherheit. (vermeiden)

6. Maschinen und Anlagen:

_____ dich selbst. _____ auf Schlösser und Sicherheitstüren! (sichern + achten)

7. Du hast die Wahl:

_____ für jede Arbeit das richtige Werkzeug! (wählen)

8. Gefahrstoffe sind keine Hautreiniger:

_____ die Betriebsanweisungen und die Unterweisungen! (beachten)

9. Kann etwas von oben kommen oder umkippen?

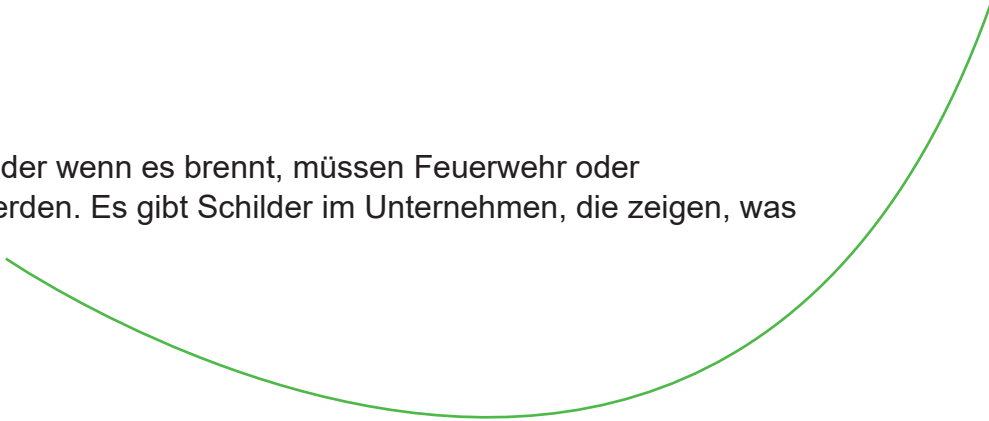
_____ niemals unter schwebenden Lasten! (sein)

10. Nur die richtige Handhabung ist sichere Handhabung:

_____ Gefahrstoffe, Maschinen und Anlagen sachgemäß! (benutzen)

4.3. Erste Hilfe

Wenn ein Unfall passiert oder wenn es brennt, müssen Feuerwehr oder Rettungsdienst gerufen werden. Es gibt Schilder im Unternehmen, die zeigen, was man im Notfall tun muss.



Verhalten im Brandfall	
Ruhe bewahren	
1. Brand melden  	Telefon: _____ und/oder: _____ Wer meldet? Was ist passiert? Wie viele sind betroffen/verletzt? Wo ist es passiert? Warten auf Rückfragen! Brandmelder betätigen
2. In Sicherheit bringen  	Gefährdete Personen mitnehmen Türen schließen Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen Keinen Aufzug benutzen Auf Anweisungen achten
3. Löschversuch unternehmen  	Feuerlöscher und/oder Wandhydrant Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung benutzen

Verhalten im Notfall	
Ruhe bewahren	
1. Alarm melden 	_____ Wo ist es geschehen? Was ist geschehen? Wie viele Verletzte? Welche Verletzungen? Warten auf Rückfragen!
2. Sofortmaßnahmen 	Gefahrenstelle absichern Erste Hilfe leisten Gefahr bekämpfen Anweisungen beachten
3. In Sicherheit bringen 	Gefährdete Personen mitnehmen Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen Aufzug nicht benutzen

Verhalten bei Unfällen

Sollte es zu einem Unfall kommen, beachten Sie Folgendes:

- Bewahren Sie Ruhe.
- Informieren Sie Ersthelfer*innen.
- Sichern Sie die Unfallstelle.
- Rufen Sie einen Krankenwagen unter der Nummer 112.
- Der Notruf muss kurz und genau sein.

Die *fünf W-Fragen*, die beantwortet werden müssen:

- Wer spricht?
- Wo geschah der Unfall?
- Was ist geschehen?
- Wie viele Personen sind verletzt?
- Welche Verletzungen haben die Personen?

Dann warten Sie auf weitere Fragen von der Notruf-Zentrale.

Die *Rettungskette* vom Ersthelfenden bis ins Krankenhaus:

- 1 Absichern/Eigenschutz
- 2 Sofortmaßnahmen
- 3 Notruf
- 4 Erste Hilfe
- 5 Rettungsdienst
- 6 Krankenhaus



Welche Wörter sind das?

Bitte schreiben Sie.

Rektesgutntte	<i>Rettungskette</i>
fonUarltl	
reFang	
trufNo	
ditenRsetzungst	
stEre Hlfie	
fortSonmßanameh	



Was passt zusammen?

Suchen Sie bitte aus obigem Kasten die passenden Nomen zu den Verben heraus und vervollständigen Sie die Tabelle.

<i>Fragen</i>	beantworten
	leisten
	ergreifen
	absichern
	absetzen
	informieren
	einhalten



Bei der Notrufzentrale anrufen - 112

Welche Sätze passen zusammen? Verbinden Sie die Frage mit der passenden Antwort. Lesen Sie dann den Dialog mit verteilten Rollen.

Wer spricht?		Wir sind in der Schulstraße 4 in Mühlheim. Firma Meier.
Wo ist der Unfall passiert?		Nur meine Kollegin ist verletzt.
Was ist passiert?		Sie ist bewusstlos. Sie hat eine Wunde am Kopf und blutet.
Wie viele Personen sind verletzt?		Hallo, mein Name ist Hassan Abedi.
Welche Verletzungen haben die Personen?		Meine Kollegin hatte einen Unfall. Sie ist vom Hubwagen angefahren worden und ist gestürzt.



In der Notrufzentrale anrufen

Schauen Sie sich die fünf Fotos auf Seite 131 und Seite 132 an. Überlegen Sie, was passiert sein könnte. Spielen Sie mit einem*r Partner*in einen Dialog mit der Notrufzentrale.

1.



2.



3.



4.



5.



Der Erste-Hilfe-Koffer

Bitte schreiben Sie die Bezeichnungen unter die Bilder.



die Schere | die Mullbinde | die Kompresse | die Rettungsdecke |
das Fixierpflaster | ~~das Pflaster~~



das Pflaster







Erste Hilfe leisten - Was wird gemacht?

Suchen Sie die passenden Bilder zu den Sätzen.
Schreiben Sie die Bild-Nummern auf.

	Bild Nr.
1. Den Rettungswagen rufen.	5
2. Die verletzte Person in die stabile Seitenlage legen.	
3. Eine Wunde am Kopf verbinden.	
4. Die Wundauflage mit Fixierpflaster befestigen.	
5. Ein Pflaster zuschneiden.	
6. Die Kompresse auf die Wunde legen.	
7. Die verletzte Person mit einer Rettungsdecke zudecken.	
8. Eine Blutung stoppen.	
9. Die*den Verletzte*n auf eine Trage legen.	



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.





Lücken-Wörter

Bitte ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben und Silben.

1. der Erste-Hilfe-Koffer

2. der Re u gswa n

3. das ier ster

4. der Mull

5. die Wund ufl ge

6. das Pf ter

7. die Blut

8. die Wun

9. stabi Seiten

10. der Ret sdiens

11. verlet

12. v bind

13. zuschn den

14. bef ti

15. stop en

16. der Ersth er

17. das Kr nken au

18. die Tr ge

19. der Notf ll

20. der N tr f



Hilfe holen

Ein Unfall ist passiert. Ersthelfer*innen geben Anweisungen und bitten Kolleg*innen um Hilfe. Formulieren Sie bitte die Anweisungen im Imperativ. Schreiben Sie die Anweisungen bitte in die rechte Spalte.

1. mir helfen	<i>Hilf mir!</i>
2. den Erste-Hilfe-Koffer holen	
3. die Trage nehmen	
4. Handschuhe anziehen	
5. den Rettungswagen rufen	
6. die Verletzte beruhigen	
7. mit ihr reden	
8. das Verbandspäckchen aufschneiden	
9. die Kompresse festhalten	
10. ruhig atmen	



Der Flucht- und Rettungsplan in Ihrem Unternehmen

Wo hängt bei Ihnen im Unternehmen der nächste Flucht- und Rettungsplan? Machen Sie ein Foto mit Ihrem Handy. Beschreiben Sie bitte, wo man die nächsten Brandschutz- und Erste-Hilfe-Einrichtungen finden kann.

- Wo ist der nächste Notausgang?
- Wo findet man Erste-Hilfe-Einrichtungen?
- Wo sind Feuerlöscher?
- Was steht noch auf dem Flucht- und Rettungsplan?





- Wie müssen Sie sich in Ihrem Unternehmen bei einem Notfall verhalten?
- Müssen Sie die Pforte oder andere Abteilungen informieren?
- Wer sind die Ersthelfer*innen?
- Wen müssen Sie anrufen, außer dem Rettungsdienst?

- Wie müssen Sie sich in Ihrem Unternehmen bei einem Notfall verhalten?
- Müssen Sie die Pforte oder andere Abteilungen informieren?
- Wer sind die Ersthelfer*innen?
- Wen müssen Sie anrufen, außer dem Rettungsdienst?

[illegible]



Kreuzworträtsel

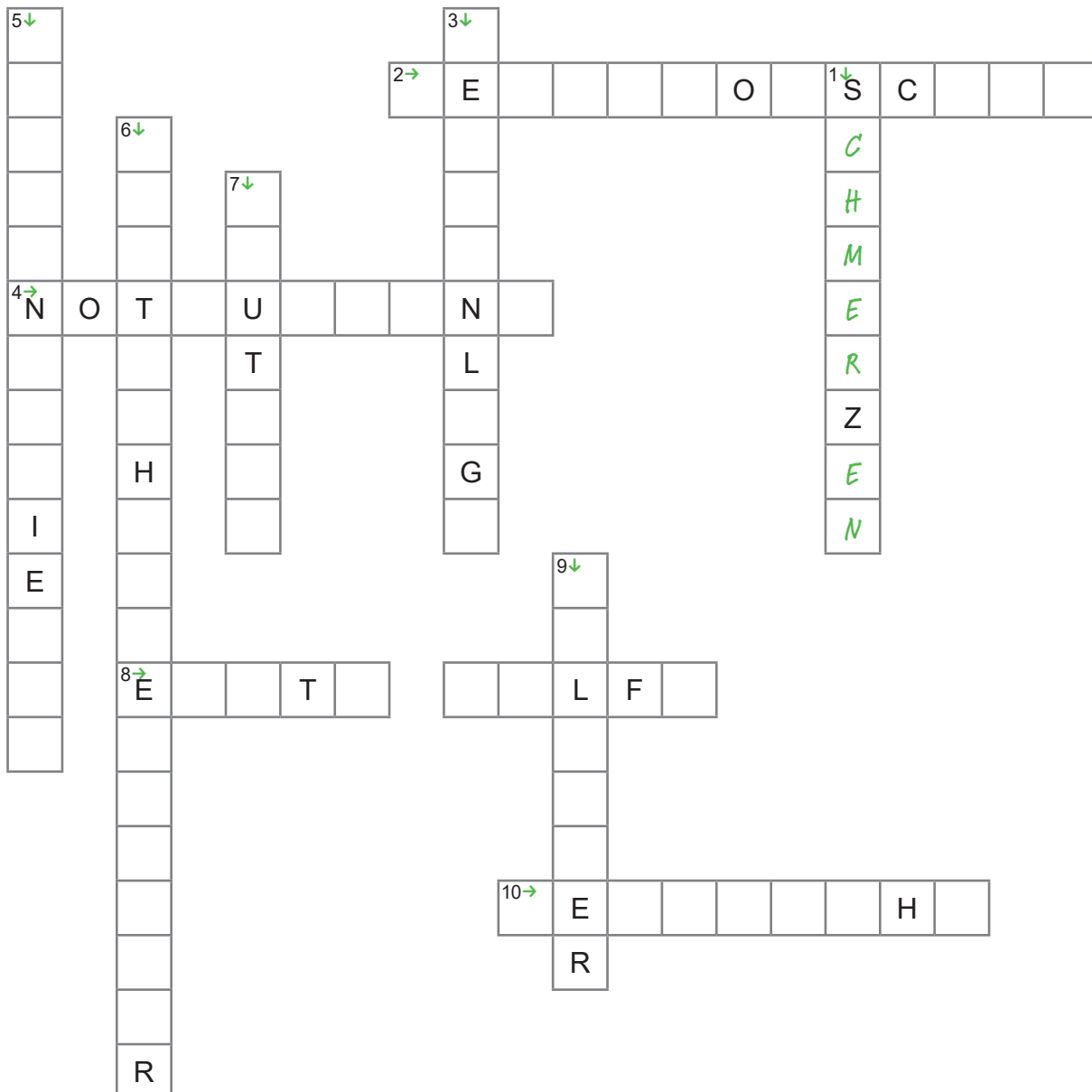
Füllen Sie bitte die Lücken im Kreuzworträtsel aus.
Hilfen finden Sie in den folgenden Sätzen.

Horizontal →

- 2. Es hilft, wenn es brennt. (Umlaut ö = oe)
- 4. Da kann man raus, wenn es brennt.
- 8. Das macht man, wenn jemand verletzt ist:
- 10. Mit der 112 ruft man bei Feuer die....

Vertikal ↓

- 1. Der Kollege hat sich das Bein gebrochen.
Er hat starke ...
- 3. Bewusstlose legt man in die stabile...
- 5. Mit der 112 ruft man bei einem Unfall
den...
- 6. Darin sind Verbandszeug, Rettungsdecke
und Schere.
- 7. Die Kollegin blutet. Sie hat eine starke ...
- 9. Man klebt es auf eine Wunde.



Glossar

Wortliste mit Fachbegriffen

Antioxidantien

Antioxidantien verhindern eine Reaktion mit Sauerstoff (Oxidation).

Arbeitgeber*in

Firma oder Person, die anderen Menschen Arbeit gibt und sie dafür bezahlt.

Arbeitnehmer*in

Arbeitnehmer*innen (Beschäftigte) werden von Arbeitgeber*innen beschäftigt.

Arbeitsrecht

Gesetze, die das Verhältnis zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen regeln.

Arbeitsschutz

Es gibt ein Gesetz zum Arbeitsschutz. Das Arbeitsschutzgesetz hat das Ziel, Arbeitsunfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen.

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit gehört zum Arbeitsschutz und umfasst Maßnahmen für die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten.

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Bescheinigung vom Arzt über die Arbeitsunfähigkeit von Beschäftigten.

Ausbildung

Ausbildungsberufe werden im dualen System erlernt. Dabei gibt es einen betrieblichen Ausbildungsteil und einen schulischen Ausbildungsteil.

Barcode

Ein Barcode oder Strichcode besteht aus einer Reihe von Strichen. Jeder Strich bedeutet eine Zahl. Scanner lesen die Striche und wandeln sie in Informationen um.

Beschäftigte

Beschäftigte gehen einer nichtselbständigen Arbeit nach. Der Begriff wird auch für Arbeitnehmer*innen oder Mitarbeiter*innen verwendet.

Betrieb

Arbeitsort, wo Güter hergestellt oder Dienstleistungen erbracht werden.

Betriebsanweisung

Die Betriebsanweisung weist auf die Gefahren und Schutzmaßnahmen im Betrieb hin.

Betriebshygiene

Maßnahmen zur Reinigung von Arbeitsräumen und Arbeitsgeräten.

chemisch

Betrifft die Chemie. In der Chemie ist festgelegt, welche Stoffe es gibt und welche Eigenschaften sie haben. *Chemisch hergestellt* bedeutet, dass durch die Mischung von Stoffen ein neuer Stoff hergestellt wird.

Defibrillator

Der Defibrillator gibt elektrische Stromstöße ab. Damit werden Menschen wiederbelebt, die einen Herzstillstand haben.

Dreischichtsystem

Regelung des Arbeitstags in drei Arbeitsschichten zu je 8 Stunden.

E-Nummer

Jedem Zusatzstoff in Lebensmitteln ist eine E-Nummer zugeordnet. Die Zuordnung hat die Europäische Union festgelegt.

Erste Hilfe

Unter Erster Hilfe versteht man lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort.

Ersthelfer*in

Ein*e Ersthelfer*in wurde in Erster Hilfe ausgebildet und weiß wie man bei einem Unfall hilft.

Etikett

Ein Etikett ist ein Hinweisschild auf einer Verpackung.

Farbstoffe

Natürliche oder synthetische Farbstoffe verbessern das Aussehen von Lebensmitteln.

Feuchthaltemittel

Feuchthaltemittel verhindern, dass Lebensmittel austrocknen.

Firma

Ein anderes Wort für Betrieb oder Unternehmen.

Flurförderfahrzeuge

Flurförderfahrzeuge wie Gabelstapler oder Handhubwagen transportieren Güter. Sie dürfen nicht im Straßenverkehr fahren.

Handwerk

Zum Handwerk gehören Berufe, die Produkte fertigen, zum Beispiel Bäcker*in. Handwerker*innen erbringen auch Dienstleistungen, zum Beispiel Friseur*innen. Als Gegenteil zum Handwerk gibt es die *industrielle Massenproduktion*.

HACCP

Hazard **A**nalysis **C**ritical **C**ontrol **P**oint (deutsch: Gefahrenanalyse und Kontrolle kritischer Punkte). Das ist eine Verordnung zur Hygienevorsorge. Die Verordnung gilt für alle Betriebe, die Lebensmittel zubereiten, verarbeiten, herstellen, verpacken, lagern, befördern, verteilen oder verkaufen.

Hygiene

Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten durch Mikroorganismen, Keime und sonstige Krankheitserreger.

Industrie

In der Industrie werden Dinge hergestellt oder weiterverarbeitet. Das passiert aber nicht in kleinen Werkstätten, sondern in großen Fabriken. Geräte, Maschinen oder Automaten erledigen die meisten Aufgaben mechanisch.

Konservierungsmittel

Mittel durch die Mikroorganismen getötet werden, so dass Lebensmittel nicht so schnell verderben und schlecht werden.

Krankmeldung

Bei der Krankmeldung sagt man am Arbeitsplatz Bescheid, dass man krank ist und nicht zur Arbeit kommen kann.

Krankschreibung

Ärzte schreiben Patienten krank und geben ihnen eine Krankschreibung oder Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Kündigung

Ein Vertrag wird beendet, zum Beispiel ein Arbeitsvertrag oder ein Mietvertrag.

künstlich

Künstlich oder synthetisch bedeutet, dass ein Stoff durch das Zusammenführen mit anderen Stoffen neu entsteht. Das Gegenteil sind natürliche Stoffe.

Lebensmittel

Lebensmittel sind Nahrungsstoffe, die man zum Leben braucht. Sie gehören zur Ernährung.

Lebensmittelzusatzstoffe

Natürliche oder künstliche Stoffe werden den Lebensmitteln zugefügt, um Struktur, Geschmack, Geruch, Farbe und Haltbarkeit zu verbessern.

Metalldetektoren

Ein Metalldetektor findet Metallteile an Orten, wo man sie mit bloßem Auge nicht sehen kann. Der Metalldetektor arbeitet mit Magnetfeldern.

Personalhygiene

Alle Maßnahmen zur Reinhaltung des Menschen und seiner Kleidung. Im Unternehmen geht es bei der Personalhygiene vor allem um die Desinfektion von Händen und Kleidung, damit keine Keime auf Lebensmittel übertragen werden.

physikalisch

Die Gesetze der Physik betreffend. Physik befasst sich mit der Energie und den Veränderungen der Elemente der Natur oder der unbelebten Materie.

Produkthygiene

Maßnahmen mit denen man vermeidet, dass unerwünschte Mikroorganismen auf die Produkte kommen.

Produktion

Gegenstände werden produziert. Produktion bezeichnet die Fertigung, Fabrikation, Verarbeitung, Bearbeitung oder Herstellung von Waren.

Produktlinie

Ein Gruppe von Produkten, die sehr ähnlich sind, zum Beispiel Müsli-Riegel.

Produktionslinie

Der Begriff wird auch verwendet für Fertigungslinie oder Fertigungsstraße. Dinge, die produziert werden, durchlaufen verschiedene Bearbeitungsstationen in einer festgelegten Reihenfolge. Diese Stationen sind miteinander verbunden. Ihnen werden die benötigten Materialien zugeführt.

Qualitätskontrolle

Bei der Qualitätskontrolle oder Qualitätssicherheit wird geprüft, ob die Produkte so aussehen, wie sie aussehen sollen oder ob Abläufe richtig und sicher funktionieren.

Rohware

Ware, die weiterverarbeitet wird.

Säuerungsmittel

Säuerungsmittel verstärken das saure Aroma in Lebensmitteln. Sie schützen auch vor Keimen und Pilzen.

Scannen

Scannen ist das Lesen eines Barcodes oder Strichcodes mit einem Laser. Der Laserscanner verwandelt die Striche in Informationen, die in einem Computer aufgenommen werden.

Schichtsystem

Bei Schichtarbeit arbeiten die Beschäftigten nach einem Zeitplan nacheinander. Es gibt verschiedene Schichtmodelle. Bei *Wechselschichten* arbeiten die Beschäftigten *zweischichtig* oder *dreischichtig*. Manchmal gibt es noch mehr Schichten. In Produktionsbetrieben wird meist das Dreischichtmodell eingesetzt, damit 24 Stunden lang die Maschinen laufen. Dann gibt es eine Frühschicht, eine Spätschicht und eine Nachtschicht.

Sicherheitszeichen

Sicherheitszeichen gehören in den Bereich des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Sie dienen der Unfallverhütung und dem Gesundheitsschutz.

Süßstoffe

Süßstoffe sind synthetisch hergestellte oder natürliche Ersatzstoffe für Zucker.

synthetisch

Vergleiche künstlich. Synthetisch hergestellt bedeutet *chemisch* oder *künstlich* hergestellt.

Unternehmen

Zu einem Unternehmen gehören ein oder mehrere Betriebe. Die Begriffe Unternehmen, Gesellschaft, Firma und Betrieb haben in der Alltagssprache die gleiche Bedeutung.

Urlaub

Freie Zeit von der Arbeit zur Erholung, bei Lohnfortzahlung.

Verdickungsmittel

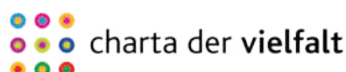
Verdickungsmittel oder Bindemittel binden Wasser und machen Stoffe weniger flüssig.



Dieses Werk wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International“ (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Ausgenommen von dieser Lizenz sind jegliche Fotos, Illustrationen, graphische Darstellungen und Zeichnungen. Weitere Informationen unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>
Der gesamte Lizenztext ist zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>



Das BNW ist Mitglied im Wuppertaler Kreis e.V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung. Der Wuppertaler Kreis ist der Dachverband der Weiterbildungseinrichtungen der Wirtschaft. Seine Mitglieder haben sich gemeinsam einem hohen Qualitätsstandard verpflichtet. Er stellt den Erfahrungsaustausch sicher und ist der Interessenvertreter der wirtschaftsnahen Weiterbildungsdienstleister. Unter der Adresse www.wkr-ev.de erhalten Sie Informationen zum Wuppertaler Kreis.



Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt bekennt sich das BNW ausdrücklich zu einer durch Vielfalt geprägten Unternehmenskultur und zum respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander.



Das BNW ist ein anerkannter Träger gemäß SGB III bzw. der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). Das BNW ist gemäß DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

AlphaGrund wird im Rahmen der AlphaDekade 2016-2026 mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen W140400 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autoren.

Impressum

Herausgeber:
Bildungswerk der Niedersächsischen
Wirtschaft gemeinnützige GmbH
Höfestraße 19-21, 30163 Hannover
Gestaltung: GELBE GARAGE Werbeagentur, Osnabrück
Stand: Februar 2022

